

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Ein neues Jahr ist angebrochen! Soll es wirklich ein so hartes Jahr werden, wie man vorausgesagt hat, mit Ölkrise, rückläufiger Konjunktur, zunehmender Arbeitslosigkeit bzw. Kurzarbeit? Lassen wir uns nicht schrecken, liebe Landsleute, denn wenn man zurückdenkt an die jetzt fast 30 Jahre zurückliegende Zeit der Vertreibung und Flucht aus der alten Heimat, als man auf winterkalten Straßen und Schleichwegen den Zwangsmarsch ins Ungewisse antreten mußte. Man war schon froh, endlich wieder ein Dach über dem Kopf zu haben. So gesehen, braucht einem auch heute nicht bange zu werden. Wenn der Bundespräsident in seiner Weihnachtsbotschaft sagte, wir hätten schon ganz andere Situationen gemeistert, so trifft dies im Besonderen auf uns Heimatvertriebene zu. Wir sollten also aus der frohen Christbotschaft die Hoffnung auf die Zukunft mit nach 1974 nehmen und unser Schicksal gemeinsam tragen. Glück auf!

Wenn ich auch jetzt nur noch im 2. Glied bei unserem HB stehe, so haben doch viele ehem. Kreisbewohner zu den Festtagen meiner gedacht, konnte ich doch immerhin ein halbes Hundert Eingänge zählen. Voran standen wieder Glückwünsche von weither, so von der Fam. Alfred und Margarete Niederlag aus USA, jetzt 70 Hendon Drive NW Calgary 47 ALTA Canada, früher Brennerie Deutsch Krone, die 10 Dollar beilegte mit den Worten „Für den so beliebten und stets mit Sehnsucht erwarteten Heimatbrief“. Weitere Grüße, wie alljährlich, von der Neugolzer Familie Zunker aus 2342 Valley Street, Berkeley 2, Calif., ebenfalls mit Spende. Frau Z. mußte leider mitteilen, daß ihr Mann am 8. August v.J. einen Schlaganfall hatte, kaum 14 Tage, nachdem die Familie von der Deutschlandreise zurückgekommen war.

Über gute Besserung im Befinden ihres Mannes Karl Behrens, fr. Deutsch Krone, schrieb Frau B. aus 3501 Zierenberg, Oberelsungerstr. 1. Auch die selbst fast 80jährige hat sich nach einer schweren Operation im vorigen Jahr wieder gut erholt. Beim Adventstreffen in Kassel trafen die Genannten mit unserem Eichfrierer Ldm. Krüger zusammen.

Telefonisch meldete sich auch wieder unser Wissulker Ldm. Konrad Nast aus dem Altenwohnheim Rathsberg in Erlangen und sprach von kleiner Besserung im „Geläuf“.

Schwere Zeit hat die Familie Otto Döring (fr. Kreisbank Deutsch Krone), jetzt 532 Bonn-Bad Godesberg, Heerstr. 147, hinter sich. Durch den Tod einer Verwandten aus dem ehem. Kreis Flatow mußten sie sich um die Renovierung und Räumung deren Wohnung kümmern. Dann hatte das Ehepaar selbst die Handwerker im Haus, was je 20 Pfd. Gewichtsabnahme bei beiden einbrachte. Die Dörings befürchteten schon, nicht wieder zum nächsten Heimattreffen in Bad Essen kommen zu können. Wir wünschen gute Besserung!

Die immer treue Ldm. Anna Schach, jetzt 41 Duisburg-Hamborn, Körnerstr. 7, fehlte auch diesmal nicht und sandte dazu einige Mitteilungen. Ebenso pünktlich war Malermeister Fritz Stibbe aus Deutsch Krone, der jetzt 497 Bad Oeynhaus 2, Dörigen 55 (geänderte Adresse) wohnt. Wegen seiner Bronchitis hofft er auf baldige Milderung.

Die Betreuerin der Jastrower, Frau Käthe Domke, jetzt 2 Hamburg-Rissen, Rissener Landstr. 226, sandte Eestgrüße von großer Fahrt mit dem Schiff in die Karibische See: Gibraltar, Tanger, Madeira usw., also einer richtigen Weltreise.

Last not least, unser ehem. HKB Paul Ladwig, den das schlechte Wetter an die Wohnung bindet in 24 Lübeck, Georgstr. 10, ebenso sein Nachfolger im Amt Albin Garske, jetzt 4509 Bad Essen, Georgsweg 25. Auch Hfd. Ferdinand Steves ließ wieder zum Jahreswechsel von sich hören und vergaß auch die schönen Stunden 1973 in Schönkirchen nicht.

In einer Betrachtung zum Jahreswechsel schrieb Hfd. Margarete Hackbarth (2322 Darry/Holstein) u.a.: Von Deutsch Krone kam die Nachricht, daß das Innere beider Kirchen renoviert wird, auch das Gestühl, und daß man froh ist für alle, die nun weiter Gottes Wort hören, zur Messe gehen und zu den Heiligen beten können, wie wir.



Wen der Weg nach Baden führt, vergesse nicht, Hfd. Bruno Brose hier zu besuchen.

„Ich bin schon einige Jahre HB-Abonnentin und schicke diesen an meine Geschwister nach Kanada weiter“, grüßt Fam. Dr. Helmut Lutz u. Fr. Waltraut geb. Kegel (Freigut Lebehne) aus 7701 Worblingen, Rielasinger Str. 29 a. „Ich stehe noch mit Fam. Gregor Wudtke in Schlemmin in Verbindung. Der Gatte wohnte in der Berliner Str. in Schneidemühl.“



„Hotel Widock“ am Windmühlenweg (1973)



Die Baugewerkschule, die wieder ein Technikum ist, wird gerade im Bereich der Hindenburgstr. aufgestockt (1973)

Über seinen 4tägigen Aufenthalt in Deutsch Krone schrieb uns Hfd. H.K. aus 495 Minden, Preußenring 34 (Bau- u. Möbel-Tischlerei) und erwähnte besonders das Hotel Widock am Stadtmühlenweg, in dem die 30 Teilnehmer Unterkunft fanden. Er betont, daß man am Fotografieren nicht gehindert wurde und er auch Gelegenheit hatte, im Wustenhof einige Aufnahmen zu machen, so das Altersheim und sein Vaterhaus, wo die Besucher von den jetzigen Bewohnern herzlich aufgenommen und bewirtet wurden.

Erfreulicherweise konnte er auch Hfd. Dr. Erich Delow (Oktober-HB) wunschgemäß die taufische Aufnahme seines Vaterhauses und die Ansicht der Poststraße übersenden. Der alte Kornspeicher der Landw. Ein- u. Verk.-GmbH soll 1974 abgerissen werden.



Die Klotzowbrücke nach ihrer Fertigstellung in dem phantastisch klaren Wasser des Radaunensees 1973

„Der letzte HB hat mir viel Freude gemacht,“ grüßt Frä. Maria Sydow aus 5489 Müllenbach bei Adenau, deren Schwester Margarete, „mein Sorgenkind“, in Frankfurt/O. wohnt. „Es freut mich, daß unser Schrotzer Kirchlein in Ordnung ist. Ob mein Wunsch noch in Erfüllung geht, die alte Heimat noch einmal wiederzusehen?“ (—Bei dem Angebot nur Geld- und Wollen-/Könnenfrage.—)

Reisen in die alte Heimat

Omnibusreisen nach Deutsch Krone – Köslin einschließlich Rundfahrten:

6.7. – 13.7.	Deutsch Krone	DM 485,—
3.8. – 8.8.	Köslin	DM 475,—

Beide Reisen einschl. Vollpension und Visakosten.
Bitte ausführlichen Reiseprospekt anfordern.

Verkehrsbetrieb Walter Imken, 2901 Wiefelstedel,
Postfach 1140, Tel. 04402/6181

Zum Übergang nach Schneidemühl sei die Familie Otto Gohlke erwähnt, jetzt 3581 Züschen (Waldeck), Siedlung 201, die bekanntlich kein Zusammensein der Grenzmarkgruppe Kassel versäumt und sich schon auf die Fahrt zum Hohen Dörnerberg am 11. Mai d.J. freut.

„Der Postberg sei ein Zauberberg, den Sie durch einen Federstrich beseitigen,“ grüßten die Geschwister Emmel vereint einmal aus Berlin; aber unsere nüchterne Wirklichkeit kennt keine Zauberei, und da sich zu den alten Freunden aus der Heimatstadt in diesem Jahr auch eine Reihe Deutsch Kroner

gesellten, muß jeder verstehen, daß ich nur hier an alle ein herzliches Dankeschön für die vielen Grüße und guten Wünsche zu Weihnachten und zum Neuen Jahr für mich persönlich und den HB als unsere gemeinsame Arbeit im Erinnern, Gedenken und der Treue zur Heimat sage. — Selbst den 1. Gedanken, wenigstens die Familiennamen zu nennen, mußte ich aufgeben.

Wir alle aber wollen derer gedenken, die trotz Alters und Gebrechen und unter Schmerzen ihre Grüße an alle über den HB gaben: Fam. A. Schurdel (bösen Fuß), Käthe Seemann/Essen (Gatte sterbenskrank ins Krankenhaus), Helene Busch (nach Operation daheim), Fam. Seyda-Prinz (Sorgen um Mutter und Gatten sowie Sohn), Margarete Lehmann (aus Krankenhaus) u.a.

Aus Übersee grüßten Fam. Werner Schulz (Australien), William A. Kirstein (USA), Heinz/Ruth Oehme (USA), Karl-Heinz Korth (Frankreich), Hildegard Warner (USA), Hildegard Oehm (Innsbruck), Graf-Utz (Schweiz) als Auslandsbezieher.

Ich wunderte mich bloß, wieviele meine Postanschrift von den Westgrüßlern nicht kennen, obwohl sie nun schon 2 Jahre in jedem HB steht. Halten sie den HB gar nicht, oder wird er von denen nur überflogen oder gar nicht gelesen, wie „böse Zungen“ behaupten!

Haben Sie auch an unsere Freunde drüben gedacht? Entgegen weit verbreiteter Meinung belegen die Statistiker, daß die Bürger in Mitteldeutschland ebenso viel schicken und mehr schreiben als wir: Je Kopf wurden aus der DDR 0,63 und bei uns 0,69 Geschenksendungen aufgegeben; aber 60 Millionen Bundesbürger schrieben 1972 103,2 Millionen Karten oder Briefe; 17 Millionen Mitteldeutsche schickten dagegen 124,4 solcher Sendungen zu uns. Auch die Zeiten, keine Gesprächsverbindung zu bekommen, sind vorbei. 182 Leitungen gibt es heute von uns nach drüben und dazu 201 weitere von Westberlin. Dazu berechnet unsere Post im Gegensatz zu drüben nur Inlandgebühren. Das beste aber ist, wenn auch die Kinder am Kontakt teilnehmen. Welche Freude spricht doch aus jeder Zeile von drüben, wenn es heißt, daß wieder ein „neuer Enkel“ oder eine „Enkelin“ den Gabentisch bereichert. Hier müssen wir einmal die Taten unserer „Enkel“ in Cuxhaven besonders herausstellen.

Wie es im Herzen unserer Brüder und Schwestern drüben aussieht, erfahren nur Verwandte bei Besuchen. „Es ist schön, daß man einmal frisch von der Leber schreiben kann,“ heißt es im Brief einer Westbesucherin. „Unsere Jugend hat eine trostlose und freudlose Zeit. Jeder wird bei uns beneidet, der 65 ist und in den Westen reisen kann. Alle sind bedrückt und freudlos, auch die jüngeren, und sitzen bloß vorm Fernseher und schauen auf den Westen. Dabei müssen sie noch vorsichtig sein. Neulich ging ich hinter zwei kleinen Schlingeln, die sich unterhielten: „Wir haben ja 2 Sandmännchen im Fernsehen!“ Das kann schnell ins Auge gehen.“ An anderer Stelle heißt es ziemlich verzagt: „Es sind doch 2 Welten, in denen wir leben, was besonders zwischen Frauen sich deutlicher zeigt. Das merkte ich beim Fortzug einer ehemaligen Kollegin nach München.“

Zu meiner besonderen Freude grüßten aus Cuxhaven neben den Verantwortlichen im Hauptamt (Freund Thees gelten die besten Wünsche zur Überholung im Krankenhaus für den zermürbenden Einsatz) OB Werner Kammann persönlich und der ehemalige Oberstadtdirektor Dr. Wachtendorf: „Ich denke oft an die Schneidemühler, war ich doch als Soldat halber Neustettiner (II Btl.I.R.4). Wenn auch nichts auf dieser Welt ewig ist, so meine ich doch, daß man zu schnell aufgegeben hat. Andere Völker haben anders gehandelt.“

Hoffentlich läßt sich der Plan von Fam. Eduard/Marianne Herimenau (414 Rheinhausen), das Stadtwappen im DIN A 3-Format als Geschenk fürs „Heimathaus“ auszusticken in die Tat umsetzen.

Auch t -mot 687 wurde neben den vielen Sportfreunden aus der Heimat wieder lebendig und sprengten die Grenzen beider deutscher Staaten. Diese Verbindung zu erhalten und

weiter auszubauen, muß trotz allem für uns weiterhin oberstes Gebot bleiben.

Erstmalig meldete sich aus 4502 Bad Rothenfelde, Wellengarten 2, Hfd. Edith Seifert auf alten Werbe-HB: „Ich habe denselben schon mehrmals durchgelesen und tue es immer wieder; bin 1935 in der Ringstr. 44 geboren und in der Tucheler 47 aufgewachsen. Mein Vater Alfred wurde bei unserer Rückkehr von Rügen nach Schneidemühl verschleppt und ist seitdem vermißt. Meine Mutter und 5 Geschwister wohnen noch in Mecklenburg. Ich zog 1959 von Bielefeld nach Rothenfelde. Meine Schwester heiratete damals nach Holland.“

Ich meine, hier liegt auch für all unsere jüngeren Hfd. eine durchaus fruchtbare Aufgabenmöglichkeit: Werbt auch in Eurem Interesse neue Bezieher für den HB. Wer Werbe-HB benötigt, braucht sich nur bei mir oder Hfd. Braun (3 Hannover, Sallstr. 76) zu melden.

Auch Hfd. K.E. Weinberger, 852 Erlangen, Marienbader Str. 8, kam erst nach Lesen zum Bezieher und meldet als ständigen Mitleser und interessiert die Fam. Leo u. Anna Schulz aus Flathe bei Tütz in 852 Erlangen, Marienbader Str. 26. Vielleicht erwirkt auch hier Kontaktaufnahme von alten Bekannten Wunder!

Wer aber hat noch ein Foto von der „Eule“, dem batteriegetriebenen Elektrotriebwagen, dessen Aussehen Hfd. Weinberger hier gelungen skizzierte? – „Mein Patenonkel „Karl-Ernst Meinck“ starb im Dezember 71 in seinem Altersruhesitz Kulmbach/Obfr. mit 82 Jahren. Er stammte aus Greifswald und war 1927–1938 Chefredakteur des „Geselligen“. Er baute nach dem Kriege hier in Erlangen als Lokalredakteur das „Erlanger Tageblatt“ (örtliche Ausgabe der großen „Nürnberger Nachrichten“) auf und aus bis zu seiner Pensionierung. – Mich interessieren im HB vor allem Abhandlungen historischer Art und dazu die neuesten Besuchsberichte.“

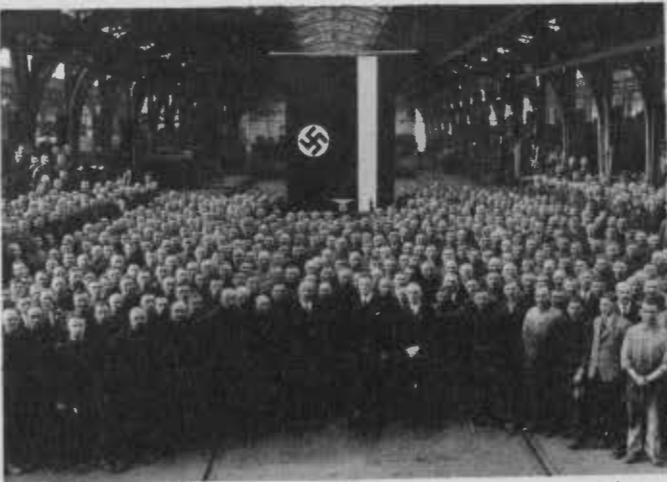
Hfd. Charlotte Berndt geb. Schultz, die aus Hamburg nicht nach Cux zum Bundestreffen konnte, weil ein Sturz vom Rade sie letztlich hinderte, hat sich inzwischen mit Gatten in Südtirol im Urlaub erholt. „Es kam dabei unwillkürlich der Gedanke, was uns ein Andreas Hofer gebracht hätte?“ – Weiter berichtet unsere Hfd. über einen Besuch beim früheren Gesellen der elterlichen Schlachtereier in der Plöttker Str., der heute als

Fleischermeister i.R. in einem hübschen Haus am Waldrand in Weyer, vom Besuch der Fam. Alfons Dretschkow in Hamburg, von Essen, „wo meine Schulfreundin Elisabeth Pohnke im kleinen Kreis ein Treffen arrangierte. Es ist für mich immer wieder beglückend, daß diese Verbindungen so stark sind und bei allen so viel Freude auslösen. Es kamen Irmgard Donner verh. Trumpa (Köln), Hilde Giese verh. Badtke mit Mann (Iserlohn. Leider konnte Gertrud Grams verh. Krüger (Düsseldorf) wegen Krankenhausaufenthalt nicht kommen. Dafür machten wir dann noch einen Besuch bei Frl. Ostrowiczki, Mittelschullehrerin. Groß war die Freude bei uns und bei der Lehrerin. Wir waren erstaunt über das Gedächtnis. Frl. O. erinnerte sich noch an Klassenkameradinnen durch die Beurteilung in den Lehrerkonferenzen.“

Überrascht wurde ich durch die Erstmeldung von Hfd. Erwin Knüppel, 2 Hamburg 6, Weidenallee 45, der sich als „Durchzug-Schneidemühler, Pomesanier“, seiner „Pennerzeit“ und der Zeit im Freiwilligen Grenzschutz unter „Gen. von Briesen, Oberst v. Messerschmidt (Dt. Krone), Maj. Bartold und Rittmstr. v. Kempte in Schneidemühl“ erinnert. „Daher habe ich die Gegend sehr genau kennengelernt.“ Mich interessierte vor allem sein Plan: „Über das Schicksal der Deutschen, dann Deutschen und Polen, sowie Polendeutschen und Deutschpolen wollte ich, da ich inzwischen Schwerstbehinderter bin, gern etwas schreiben und den jungen Deutschen, die so gar kein Verständnis für die Heimat und den Lebensraum ihrer Ahnen haben, etwas zu hinterlassen. Ich habe und halte Verbindung mit einem poln. Rechtsanwalt, ehem. poln. General, der über die deutschen Ausverkäufer nur lacht.“ Die erbetenen Hilfen gab ich bereits.



Der RAW-Lehrlingsjahrgang 1938/1942



Im RAW 1934 bei der Verabschiedung von Werkdirektor Dr. Reicher.

Wer kennt sich, den Vater oder Bruder?

Diese und 15 weitere Aufnahmen vom RAW wurden für das „Eisenbahnerbuch“ Hfd. Otto Krüger, 404 Neuss, Buschstr. 22, von Hfd. Eva Leitempergher, I-39 042 Brixen, IBZ, St. Josef-Str. 35, Südtirol, Italien, zur Verfügung gestellt. Bei der Tochter wohnt jetzt auch die Mutter Ruth Rosenstiel geb. Klinner (Brauerstr. 11/17). Der Vater, Rb. Oberinsp. Richard R. wurde im Juli 45 von den Russen verschleppt und ist verschollen.

Die letzten Zeilen machen mir den Übergang zum Schlußwort leicht; denn die Frage: Was bringt uns das Jahr 1974? schwebt nach all dem Geschehenen wie ein Damoklesschwert über uns. Die Gewitterwolken über uns allen verdüstern sich von Tag zu Tag mehr, und der Ausverkauf Deutschland, im Wahn der „friedlichen Koexistenz“ und mit dem Erfolgswillen begonnen, geht weiter. Polen erhielt für die Zusicherung einer Ausreise von 50 000 Deutschen einen Milliardenkredit, und weitere Forderungen werden folgen. „Statt Lastenausgleich Lastensteigerung“ überschreibt „Das vertriebene Landvolk“ die Bilanz der Jahre seit Inkrafttreten des Lastenausgleichsgesetzes 1952.

Und wir können nichts dagegen tun, wir müssen mit den Verträgen und allem Geschehenen leben und haben nur die eine Möglichkeit, uns durch Geschlossenheit stärker als bisher zu Wort zu melden. Treue ist eine alte deutsche Tugend und hat sich immer gelohnt. Darum sollten auch wir die Treue zur Heimat, zum Deutschen Vaterland uns als oberstes Gebot im Jahre 1974 zur Richtschnur setzen und alle noch abseits Stehenden zu dieser Fahne rufen.

Mit heimatverbundenen Grüßen!

Eure Otto Kniese und Albert Strey

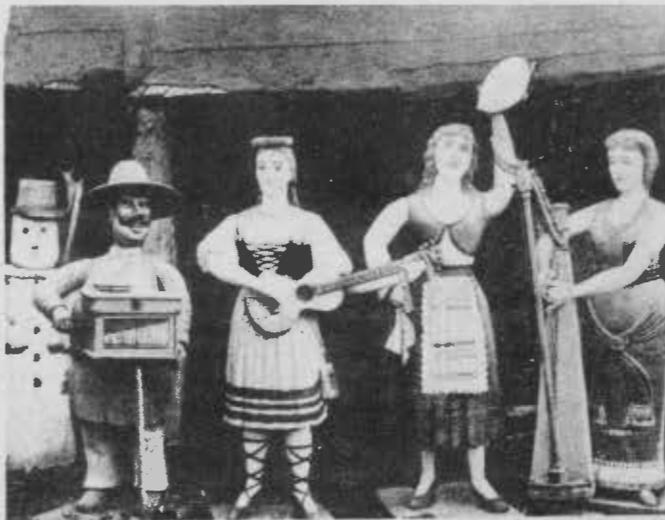


Der Bienengarten von Appelwerder

Wer kannte in unserem Heimatkreis nicht den großen Bienengarten in der Gemeinde Appelwerder mit seinen 80 Bienenvölkern und den künstlerisch ausgeführten Bienenstöcken, die in Lebensgröße Menschen, Tiere und Gegenstände darstellten. All' dies war die eigenhändige Schöpfung des Lehrers und Kantors Eduard Zielke, der mit über 86 Jahren im Jahre 1956 verstarb.

Jetzt hat sein Sohn Adalbert (2 Hamburg-Wilhelmsburg, Pöhlbrandstr. 6) ein bebildertes Album über die Bienenzucht seines Vaters fertiggestellt und uns für das Bildarchiv in Bad Essen übereignet.

Er berichtet darin: „Als mein Vater als junger Lehrer in Appelwerder seine Imkerei mit 3 Bienenvölkern begann, ahnte er noch nicht, daß er einmal ein so bekannter Bienenzüchter werden würde. Zuerst hatte er nur Bienenkörbe in herkömmlicher Art. Doch schon bald baute er sich Bienenkästen, die die Beobachtung und Betreuung der Bienenvölker erleichterten. Die künstlerische Veranlassung, sein handwerkliches Geschick, dazu die freie Zeit, die mein Vater in dem kleinen Ort hatte, gaben ihm die Möglichkeit, Bienenwohnungen zu fertigen, die in ihrer Art – als Häuser, Tiere oder Menschen – einzig in der Welt waren und daher viele Besucher anlockten.“



5 Bienenwohnungen gefertigt vom Lehrer Zielke in Appelwerder

Neuerrichtung von Lehrer Zielke in Appelwerder.



Bienenbär



„Schloß“ im Appelwerder-Bienengarten, gefertigt vom Lehrer Zielke in Appelwerder

Appelwerder, den

„Es war für ihn ein harter Schlag, als er im Zuge einer Notverordnung mit 62 Jahren ab 1.4.32 in den Ruhestand versetzt wurde. Nun mußte auch der Bienengarten in Appelwerder aufgelöst werden. Es fand sich dann eine Wohnung mit Garten im Nachbardorf Petznick, aber nur 3 Jahre hatten die Immen hier eine Bleibe. 1935 kaufte mein Vater in der Deutsch Kroner Schlageterstraße ein Häuschen, und so folgte ein neuer Umzug auch für die Bienenwohnungen. Dann kam der Krieg und mit 70 Jahren wurde Z. noch einmal in den Deutsch Kroner Schuldienst eingestellt. Nach dem Tode seiner Frau 1941 zog er sich ganz ins Privatleben zurück, aber immer mit seinen Bienen. Als der Feind Ende Januar 1945 vor den Toren stand, wurde das Haus in Brand geschossen und auch die Bienenstöcke zerstört. Vater Zielke konnte mit seiner Schwiegertochter und deren 3 Kinder auf die Flucht gehen und fand bei seinem Sohn Robert in Königswusterhausen liebevolle Aufnahme. Aber auch hier ließ ihn die Liebe zu den Immen nicht los, und er baute wieder einige künstlerisch gelungene Bienenhäuser. Die letzte Station seines Lebens war das Altersheim Emma-Stift in Ilsenburg (Harz), nicht vergessen von seinen vielen Berufskollegen und Freunden aus der Heimat.“

Neuer Aussichtsturm in Bad Essen

In 3monatlicher Bauzeit entstand auf dem Sonnenbrinck am Bad Essener Berg ein bis zur obersten Plattform 21 m hoher Betonturm an der Stelle, wo im Juni v.J. der alte Aussichtsturm von einer Osnabrücker Firma im Zusammenwirken mit dem Techn. Hilfswerk Osnabrück gesprengt wurde. Der neue Turm, dessen offizielle Bezeichnung „Richtfunkstation Sonnenbrinck“ ist, dient einmal zur Verlängerung des bestehenden, von der Schweizer Grenze bis nach Essen (Ruhr) reichenden Richtfunknetzes der Rhein, Westf. Elektrizitäts-AG., zum anderen ist er als neuer Aussichtsturm für Natur- und Wanderfreunde gedacht.

Wer kennt noch wen?

Es war nicht ganz ohne Reiz, in der schon im Dezember-HB erwähnten Festschrift zur 600 Jahrfeier der Stadt Deutsch Krone (6. Juli 1903) zu blättern. Die Namen der Festteilnehmer von vor rd. 70 Jahren verraten gleichzeitig, wer damals in unserer Heimatstadt am Ruder war. Es war die Zeit des wohl langjährigsten Deutsch Kroner Bürgermeisters Müller, nach dem die Theodor-Müller-Str. benannt war und des Reichstagsabgeordneten Winkl. Geh. Oberreg. Rat Gamp, dessen Name in der Gampstraße verewigt war. Landrat war damals Dr. Schulte-Heuthaus, dessen Name die Straße beim Landratsamt hatte. Die beiden Kreisdeputierten waren Rittergutsbesitzer Wahnschaffe (Rosenfelde), einst letzter Kaiserl. Unterstaatssekretär im Reichsfinanzministerium (sein Name befand sich unter den Kriegsanleihen des Ersten Weltkrieges) und Gutsbesitzer Major Schröder (Ruschendorf). Weiter gehörten dem Kreisausschuß an: Rittergutsbesitzer Leer (Kl. Nakel), Gutsbesitzer Specht (Arnsfelde) und Bürgermeister Hempel (Jastrow).

Stadtverordnetenvorsteher war Buchdruckereibesitzer Franz Garms (Garms'sche Buchdruckerei). Aus der Liste der damaligen Festteilnehmer werden nur noch die Ältesten von uns die Namen kennen. Der Magistrat bzw. Festausschuß wurde durch folgende Persönlichkeiten bezeichnet: Briese, Dr. Wilde, Dr. Wagner, Boege, Renkawitz und Rumöller. Und dann finden wir Namen über Namen, die die damalige Epoche in unserer Heimatstadt bezeichnen. Hier sind sie: Bezirkskommandeur Oberst Köhnhorn, Prälat Friske (Zippnow), Superintendent Strehlow (Lüben), Propst Gutzmer, Pfarrer Spendelin (beide Deutsch Krone, Forstmeister Ahlborn (Schönthal), Baugewerkschuldirektor Dickmann, Seminardirektor Wacker, Prof. Dr. Ehling (Gymnasium), Amtsgerichtsrat Schwencker, Steuererrat Hellmann, Postdirektor Orlovius, Baurat Rambeau, Med. Rat Dr. Matz, Rechtsanwalt und Notar Stelzer, Präparandenanstalts-Vorsteher Wolff, Steuerinspektor Neumann (Katasterkontrolleur), Rentmeister Dieckmann, Hauptlehrer Rogozinski, Hauptlehrer Bleske, 1. Lehrer Braun, Bürgermeister Rückert (Schloppe) und Stadtverordnetenvorsteher Waser (Schloppe).

Auch unter den Glückwunschsadressen finden sich einst bekannte Namen, so Präsident Rotzoll von der Klosterkammer Hannover, der früher Landrat in Deutsch Krone war, 1. Bürgermeister Dr. Karl Krause, der spätere O.B. (Schneidemühl) und Bürgermeister Thielemann (Tütz) und viele andere.

In jener Zeit gehörten Stadt und Kreis Deutsch Krone zu Westpreußen, mit der Hauptstadt Marienwerder. Lang, lang ist's her.

Die Einsenderin Hertha Ewert, 2 Hamburg 68, Saseler Chaussee 255, berichtet dazu weiter: „Klausdorf mit 1200 Einwohnern hatte 4 Handballmannschaften (Knaben, Jugend, Damen und Herren). Auch die Meisterelf der Schutzpolizei Schneidemühl spielte in Klausdorf gegen unsere Herrenelf. Handballtrainer war unser Hfd. Robert Gehrt, Vorturner Martha Welke und Herbert Medenwaldt.

Der MTV Klausdorf nahm bei reger Vereinstätigkeit an vielen Wettbewerben mit den T.V. Deutsch Krone, Lüben, Appewerder, Damlang, Keßberg, Neugolz, Kl. Nakel und Schneidemühl teil. Auch nach Quiram waren wir eingeladen und gewannen dort ein Schlagballspiel. Lang, lang ist es her!“



„Seepavillons“ wurde aufgerissen und das Gelände bis dicht an das Hotel unterspült. In Steinmarne unterspülte die Strandpromenade. Ein Teil des Plattenweges stürzte ein und auch in Sahlenburg entstanden neue Schäden.

Unser Freund Dr. Wachtendorf (Deichbevollmächtigter) schätzt die Schäden auf 5 Millionen. „Bis zum Sommer haben wir mit Aufräumarbeiten zu tun.“

Ein neuer Prospekt der Kurverwaltung mit einer Auflage von 80 000 Exemplaren aber wirbt schon heute für die Kur-saison 1974.

Neue Anschriften

Heimatkreisstelle Deutsch Krone (Albin Garske, 4509 Bad Essen, Georgsweg 25): Fr. Ella Bosse (Dt. Krone) 3 Hannover-Kirchrode, Haus Bethanien. — Hans Jung (Dt. Krone) 3007 Gehrden 1, Matthias Claudius-Str. 19. — Fritz Mielke (Mk. Friedland) 6411 Götzenhof/Fulda, Fuldastr. 5. — Fr. Olga Dahmann mit Sohn Manfred (Mk. Friedland) X 2033 Loitz üB. Demmin-Neustadt 233. — Fr. Emma Matke (Mk. Friedland) 1 Berlin 44, Emser Str. 102. — Fr. Anna Reppnow geb. Fischer mit Sohnfam. Kurt (Mk. Friedland) X 1602 Bestensee, Puschkinstr. 6.

Heimatkreisstelle Schneidemühl: Fam. Franz Mokolke (Gneisenastr. 26) X 126 Strausberg/Berlin, Bahnhof 5. — Fam. Oberstärkemeister Wilhelm Freier (Königsblicker 88) X 2301 Negast/Stralsund, Feierabendheim. — Krankenschwester Helga Gerike (Königstr. 70) X 235 Bergen/Rügen, Schwesternheim, Rugardstr. 13; Bruderfam. Manfred G., X 251 Rostock 21, Eduard Wilde-Str. 4. — Luise Henselmann (Bismarckstr. 6) 2 Hamburg 39, Andreasstr. 21. — Fam. Bernhard Weckwerth (Eichberger 43 u. Uhland 8) 4403 Hiltrup, Am Nienkamp 6. — Irene Bongartz mit Mutter Sophie Radke (Güterbahnhofstr. 2) 2 Hamburg 50 Eckernförder Str. 77/III.



Die Damen-Handballelf des MTV Klausdorf mit (stehend v.l.n.r.) Käthe Rogge, Edith Beyer, Martha Welke, Erna Manthey, Else Kühn, Charlotte Drews, Hildegard Golz, Erna Golz, Edith Zank und (davor) Gertrud Lambrecht, Hertha Welke, Hildegard Drews, aufgenommen im Kriegerdenkmalsgarten — heute findet man dort nur Gestrüpp.

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆
 ☆
 ☆ **Für 5,- DM sind Sie dabei!** ☆
 ☆ Diese meine Spendenbitte für das geplante „Heimathaus“ ☆
 ☆ in der Patenstadt Cuxhaven hatte auch weiterhin schöne ☆
 ☆ Erfolge zu verzeichnen. Voraus meinen herzlichen Dank ☆
 ☆ an all die Einsender von großen und kleinen Beträgen. ☆
 ☆ Die Fragen nach der endgültigen Lösung sind mir ver- ☆
 ☆ ständlich; aber „Gut-Ding will Weile haben!“ Der Behör- ☆
 ☆ denweg ist, wie Sie alle wissen, lang, und ich kann erst ☆
 ☆ berichten, wenn Entscheidungen gefallen sind. Haben ☆
 ☆ Sie alle also weiterhin Geduld. ☆
 ☆ Für die Spender die erfreuliche Mitteilung, daß wir uns ☆
 ☆ beim zuständigen Finanzamt um die Anerkennung der ☆
 ☆ Steuerfreiheit bemühen und dann allen Helfern für den ☆
 ☆ Plan die Spendenbescheinigung zusenden werden. ☆
 ☆ Ende Januar werden sich erst die Voraussetzungen der ☆
 ☆ Behörde erfüllen. Ob ich schon im Februar-HB die end- ☆
 ☆ gültige Lösung mitteilen kann, bleibt also weiterhin frag- ☆
 ☆ lich. ☆
 ☆ Nach wie vor aber gilt mein Ruf: Welche kinderlose Früh- ☆
 ☆ rentnerfamilie würde sich der Aufgabe der Archivverwal- ☆
 ☆ tung (praktisch Hausmeister) widmen? Auch noch Be- ☆
 ☆ rufstätige könnten sich bewerben. ☆
 ☆ Das bis heute niemand reagierte, verzeichne ich am Ran- ☆
 ☆ de. ☆
 ☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Auch Visselhövede hat Schneidemühler Straße

Aus 213 Rotenburg/Wümme, Wittorfer Str. 40, meldet sich Hfd. Günter Milbradt (Schrotzer Str.) mit dem Hinweis: „Auch in 2132 Visselhövede an der Bundesstraße 440 zwischen Rotenburg und Fallingbostel gibt es eine „Schneidemühler Str.“. Sie liegt am Ortsausgang in Richtung Walsrode und ist eine kleine, bescheidene Str. inmitten von Einfamilienhäusern. Über ihre Entstehung habe ich nichts in Erfahrung gebracht.“

Auch Heidelberg hat eine „Schneidemühler Str.“, meldet Hfd. Sidonie Emmel, „Kurz und schmal. Sie führt vom Neckar parallel zum Bismarckplatz zur Bergheimer Str. Ich müßte einen Kollegen fragen, wie es zu dieser Namensgebung kam.“

Auch Hfd. Günter Kallies bestätigt aus Berlin 31, Wexstr. 24 bei Schink, die Existenz der Schneidemühler Str. in Göttingen und hofft auf den Februar, wofür wir beide Daumen drücken. Eine weitere Schneidemühler Str. aber existiert in 238 Schleswig, wie Hfd. Bruno Naffin, dort Kasseler Str. 10, meldet.

„Pommern – Kunst-Geschichte-Volkstum“

die Kulturzeitschrift der Pommerschen Landsmannschaft, die leider trotz ihres hohen und allgemein anerkannten Niveaus noch viel zu wenig Bezieher hat, (erscheint vierteljährlich; Bezugspreis 15,- DM im Abonnement, zu beziehen durch Einzahlung der Bezugsgebühr auf Konto Postscheck Hamburg, Sonderkonto „Pommern“ Nr. 2719 30) brachte in Nr. 4/73 von unserem Hfd. Dr. Sichtermann nun auch einen Artikel über „Die Grenzmark Posen-Westpreußen – Kurzer Abriss der Geschichte und Bemerkungen zu ihrer Kulturgeschichte“.

Den geschichtlichen Teil brachten wir bereits im HB 7/8/9/1972 und werden nunmehr auch die „Bemerkungen zur Kulturgeschichte“ in Fortsetzungen folgen lassen.

Die Wittekind-Jugendherberge

entwickelte sich im Laufe ihres Bestehens zu einem Knotenpunkt der Völkerverständigung und unter ihrem Dach lebten schon Amerikaner, Engländer, Franzosen, Niederländer, Australier, eine Inderin, die wir schon in Wort und Bild vorstellten, und Japaner. Tami und Toshi werden sicher nicht die letzten asiatischen Abgesandten aus dem „Land der aufgehenden Sonne“ sein, wir wünschen es jedenfalls.

Das Ehrenamt

*Willst Du froh und glücklich leben,
 laß kein Ehrenamt Dir geben,
 willst Du nicht zu früh ins Grab,
 lehne jedes Amt gleich ab.
 So ein Amt bringt niemals Ehre;
 denn der Klatsch sucht scharfe Schere,
 schneidet boshaft Dir – Schnippschnapp –
 Deine Ehre vielfach ab.*

*Wieviel Mühen, Sorg' und Plagen,
 wieviel Ärger mußt Du tragen?
 Gibst viel Geld aus, opferst Zeit,
 und der Lohn? – Undankbarkeit!
 Selbst Dein Ruf geht Dir verloren,
 wirfst Dir Schmutz vor Tür und Toren.
 Und es macht Dich oberfaul,
 jedes ungewaschne Maul.*

*Ohne Amt lebst Du so friedlich
 und so ruhig und gemütlich.
 Du sparst Kraft und Geld und Zeit,
 wirst geachtet weit und breit.
 Drum, so rat ich Dir im Treuen,
 willst Du Weib und Kind erfreuen,
 soll Dein Kopf Dir nicht mehr brummen:
 Laß das Amt doch andern Dummen!*

(Diese Verse, Verfasser nicht angegeben, könnte Wilhelm Busch sein, sandte mir Hfd. H. mit der Bemerkung: Das müßte für Briefeinlage als Antwort vervielfältigt werden!)

Schönlanker Zeitung – Sonnabend, 22.9.1923

prangt als interessante Beilage zum „Heimatbrief“ des Netzekreises über einer Reproduktion, die von einer Glasplatte hergestellt wurde und erneut beweist, daß es Kostbarkeiten noch überall gibt, die für die Heimatarchive wertvoll sind.

1923! Das Jahr des größten Notstandes in der Weimarer Republik, spiegelt sich wieder: „Ein Fernbrief 2 Millionen“, „Die belgischen Rechtsbeugungen“, „Gründung von Bürgerwehren in Spanien“, „Stand des Dollars u. der poln. Mark, Dollarnoten 104 000 000 M. 100 poln. Mark 49 000 M.“ und „die Gesundheitsverhältnisse im Einbruchgebiet“, eine Anklage zur Ruhrbesetzung. Bezugsquelle für diesen einzigen außer unserem HB bestehenden „Heimatbrief“ in der Pommerschen Landsmannschaft ist: „Heimatbrief Netzekreis“, 447 Meppen, Herrenmühlenweg 38, Tel. 05931/3616.

Die Vereinigung „Stift Salem-Stettin“, Oberlyzeum

eine Internatsschule, die Schülerinnen aus dem ganzen deutschen Osten einst besuchten, erbat durch unsere Ldsm. Vera Eichler-Jahnke, 24 Lübeck, Bäckergrube 82, den Hinweis auf ein Rundschreiben mit dem Bericht über das 2. Treffen der Ehemaligen am 13./14.10.1973 im Mutterhaus Salem-Köslin in Minden mit der Bitte (Über 100 waren in Minden) an alle Ehemaligen aus den Grenzmarkkreisen, sich bei der Ldsm. Eichler-Jahnke zu melden.

Aus Schweden nach Schneidemühl

Jeder Besuchsbericht von der Heimat bringt Besonderheiten rein persönlicher Art. So galt das Interesse unserer Schneidemühlerin, die aus Schweden mit dem Auto auf dem Fährschiff Swinemünde erreichte, insbesondere dem Baggenweg und der Jastrower Allee, dem früheren Wohngebiet der Eltern, „wo ich eine glückliche und frohe Kindheit verlebte“. Wir beschränken uns auf einen Auszug mit den Besonderheiten des Berichtes vom Sommer 1973:

„Innerhalb von 3 Tagen hatten wir die Einreiseerlaubnis. Swinemünde, das ich als sehr eleganten Badeort in Erinnerung hatte, sah traurig aus. Zwar standen die Häuser an der Kurpromenade fast alle noch, waren jedoch größtenteils unbewohnt und bedurften einer gründlichen Renovierung innerlich und äußerlich. Der Kurgarten war ungepflegt und verwahrlost, der Strand dagegen war sehr sauber und die Wege, die über die Dünen dahin führten, desgleichen. Wir trafen mehrere Frauen, die Papier und Unrat sammelten. In der Altstadt trafen wir eine Dresdner Familie, die einen 3wöchigen Urlaub in Ahlbeck verlebte. Die Urlaubszeit können sie nicht aussuchen, sondern mußten fahren, wie ihnen der Betrieb Zeit und Ferienheim zuteilte.

Mit der Fähre wurden wir kostenlos übergesetzt und fuhren die E 14 über Gollnow nach Stettin, wo wir vom polnischen Konsulat eine Autokarte erhielten. Eine deutsche Landkarte hatten wir nicht mit, und so wußten wir oft nicht, durch welche früheren deutschen Orte wir fuhren. Die T 81, die wir über Stargard benutzten, ist eine sehr schöne, neue Asphaltstr. und geht über Kallies, Deutsch Krone, Schneidemühl, Bromberg, Thorn nach Warschau. Eine herrliche Autofahrt, fast kein Verkehr. Die Felder waren alle bestellt und, soweit wir es überblicken konnten, in einem sehr schönen Zustand. Weniger schön waren die Häuser in den Dörfern. Auch für Gartenpflege haben die Polen anscheinend kein Interesse. Deutsch Krone hat sich, soweit ich es bei unserer flüchtigen Durchfahrt beurteilen konnte, kaum verändert. Natürlich machen alle Ortschaften einen etwas traurigen, armseligen Eindruck, da 30 Jahre keine Verschönerungsarbeiten an alten Bauten vorgenommen worden sind.

Wir erreichten Koschütz nicht über die Baggerberge (Militärgebiet und für Privatpersonen gesperrt). Die neue Straße führte uns um das Ausflugsgebiet „Hammer“ herum und kreuzte die Borkendorfer Chaussee ein Stück hinter dem Vorgut Hammer. Während die T 81 über das Stauwerk Eichberg-Weidmannsruh nach Bromberg führte, bogen wir rechts ab und fuhren die alte Straße am Spargelgut Schade vorbei nach Koschütz. Die vielen kleinen Siedlungshäuser, die zwischen der Borkendorfer Chaussee und der Küddow hin zum Stauwerk lagen, sind größtenteils verschwunden. Hier sollen sehr harte Kämpfe stattgefunden haben.

Vorbei am „Krug zum grünen Kranz“ fuhren wir die Jastrower Allee zum Baggenweg. Von Koschütz bis zum Baggenweg hat sich fast nichts verändert. Das Haus vom alten Herrn Peeck steht nicht mehr. Wie einst stehen die Häuser von der Hühnerfarm Kirschbaum, vom Viehhändler Adolph, das große gelbe Haus von Musik-Schneider. Das Wiedersehen des Baggenweges war schön und traurig zugleich. Die einst so gepflegten Häuser mit den herrlichen Grünanlagen sahen trostlos aus: Keine Rasenflächen, keine Hecken und Kiefern befanden sich mehr vor den Häusern Nr. 2 und Nr. 3, wo unser Hausmeister Herr Dickow sie einst behütete und bewachte. Unser Haus wies noch große Löcher vom Beschuß her auf; das Dach war reparaturbedürftig, Krähen fanden Unterschlupf auf dem Boden. Schön waren nur die anfangs des Krieges gepflanzten Birken, die sich zu prächtigen Bäumen entwickelt hatten. Fortmanns Villa sieht recht grau aus, steht aber. Die ganze Häuserfront zwischen Nr. 2 und Villa Fortmann steht nicht mehr. Wo die beiden weißen Pfähle früher einmal den Gehweg markierten, steht eine polnische Villa. Im Hintergrund sieht man 3-4 Pappeln, die einst hinter Pahls und Grunerts Haus am Torbogen standen. Unser großer Spielplatz ist eine Gärtnerei.

In unserer 110qm großen Wohnung waren zeitweise 2 bis 3 polnische Familien untergebracht. Die Polen bekamen den Wohnraum nach Personenzahl zugeteilt. Zur Zeit wohnt in unserem Herren- u. Eßzimmer ein pensionierter poln. Offizier (72) mit seiner 40jährigen Tochter, die als Bibliothekarin tätig ist. Seine Frau starb vor kurzem. Beide sprachen sehr gut deutsch und haben uns ganz reizend aufgenommen. Es klingt unwahrscheinlich, wenn ich schreibe, daß ihre Gastfreundschaft so weit ging, daß sie uns als Freunde behandelten und

uns das Eßzimmer, das mit neuen, schönen Möbeln ausgestattet war, zur Verfügung stellten. In der ganzen Wohnung befanden sich keine Tapeten, die Wände waren mit häßlicher Öl-farbe gestrichen. Türen und Fenster hatten keine Farbe mehr. Noch trauriger war das Bad. Die Warmwasserspülung funktionierte nicht mehr. Bis jetzt wurden keine Gelder bewilligt, die alten Häuser zu renovieren.

Natürlich gab es viel zu erzählen, da der alte Herr seit Juli 1945 dort wohnt. Er erzählte u.a., daß Dr. med. Kathke vorübergehend seine Praxis in unserem Haus hatte und die Russen ihm die Ausreise bewilligten. In und um Schneidemühl hätte es viele Tote gegeben und die Leichen noch im Sommer 45 an der Jastrower Allee gelegen. Die Stadt war zu 80% zerstört. Viel wäre auch noch nachträglich von den Russen zerstört worden, damit die Polen es nicht erhalten sollten. Es habe lange gedauert, bis die Ruinen beseitigt wurden und die Polen mit dem Neuaufbau beginnen konnten.



Ein Zeuge der Vergangenheit vor dem Stein-Gymnasium (1973)

Da wir kein Wort polnisch konnten, war es schön, daß unser Gastgeber mit uns im Auto Stadtrundfahrten machte und uns alles erklärte. Natürlich waren wir auch in der Umgebung. Interessant ist die neue Geschäftsstraße von der Zeughausstr. bis zur Kleinen Kirchenstraße. Hier sind sehr schöne Geschäfte, wo es alles, was man sich denken kann, gibt. Die parallel dazu laufende „Posener“ ist heute nur Gehstraße und hat ein völlig anderes Aussehen bekommen. Das Hauptkonfektionshaus „Mercury“ liegt an der Zeughausstraße an der Ecke der neuen Geschäftsstraße.

Natürlich besuchten wir auch die Ausflugslokale. Die Sandseebadeanstalt ist sehr schön geworden; aber das Restaurant gibt es nicht mehr. Alle Kasernen sind erhalten, und es liegt viel Militär in Schneidemühl. Weidmannsruh ist Truppenübungsplatz. Wir fuhren an den Fea-Werken vorbei und Grüntal zum Plötzensee. Versteckt liegen im Walde auf dem Weg zum See hinunter die Wochenendhäuser. Das Restaurant am See sah sehr dürftig aus. Der schöne weiße Sandstrand ist fast bis zum Restaurant verlängert. Leider kann man nicht mehr um den See spazieren. Der schöne Weg ist inzwischen zugewachsen, und dazu ist Kreuzottergefahr. Überrascht waren wir von einem schönen Segelboot auf dem See.

Besonders stolz sind die Polen auf ihre neue Schule an der Grünstraße – Ecke Eichblattstraße gegenüber dem Stadtpark. Unser Begleiter fand den Stadtpark wunderschön; ich dagegen fand ihn längst nicht so wie früher. Die großen Blumenrabatten und die Partien an den Wassergräben gibt es nicht mehr. Es fehlen die Arbeitskräfte; denn in Schneidemühl gibt es keine Arbeitslosen; alle sind voll beschäftigt. An Nahrungsmitteln leiden die Polen keine Not, auch nicht an Bekleidung und

machten alle auf uns einen ganz zufriedenen Eindruck. Auffallend war für mich, daß besonders die jungen Leute und die Kinder sehr nett gekleidet sind. Gestalten wie bei uns in langen ausgefranzten Hosen, mit langen Haaren und Bärten habe ich auf der ganzen Reise nicht gesehen. Die Sicherheit auf den Straßen ist tags und nachts ausgezeichnet. Raub- und Mordüberfälle werden streng bestraft.

Im großen und ganzen gesehen, ist Schneidemühl eine Stadt, die im Aufbau steht. Die neuen Häuser und Straßenzüge sind uns fremd und sagen uns nicht viel. Die Menschen, die einst dort lebten und uns den Ort so wertvoll machten, sind nicht mehr. Eine neue Generation und Zeit hat ihren Einzug gehalten. Ich glaube, für die alten Schneidemühler ist es das Beste, die Stadt so in Erinnerung zu behalten, wie wir sie einst gekannt und geliebt haben.

In Elisenu sollen noch eine Reihe Deutscher wohnen. Viele, die schon nach Vorpommern geflohen waren, kehrten wieder in die Heimat zurück und blieben zumeist hängen. Auch in unserem Haus wohnt eine Deutsche aus der Gartenstr., die jetzt mit einem Polen verheiratet ist. Auch sie kehrte von Vorpommern zurück.

Unsere Rückreise führte uns über Frankfurt/O., Westberlin nach Travemünde zur Fähre. Wunderbar ist die E 8, die von Posen nach Frankfurt führt. Für mich war die Reise ein großes Erlebnis, und ich glaube bestimmt, daß ich noch einmal nach Schneidemühl reisen werde. Mit heimatlichem Gruß verbleibe ich Eure XYZ."

Diesen Auszug aus dem Reisebericht einer Westdeutschen, die ebenfalls mit ihren 4 Geschwistern im Auto auf der alten Reichsstraße über Frankfurt/O, Küstrin, Landsberg auf der Berliner Chaussee die Heimatstadt Schneidemühl erreichte und in der Langen Str. im Haus von Malermeister Eybe Quartier fand, füge ich an.

„Können Sie sich vorstellen, wie groß die Freude war?“ Hummelanfragen in Warschau blieben erfolglos; aber privat wurde Fahrt dann möglich, erforderte aber 2 Monate Wartezeit über das Reisebüro in Köln. — „Morgens 4.30 Uhr starteten wir mit viel Gepäck; die Polen hatten so verschiedene Wünsche, und um 16 Uhr sahen wir das Ortsschild „Pila“.

Wir fuhren in die Lange Str. ein, und da traf uns bald der Schlag. Es stehen nur noch 10 Häuser dort, und die Straße ist vollkommen verwahrlost. Unsere Gastgeber sprachen gut deutsch. Das Quartier war sehr sauber. Auf dem Markt standen wir am folgenden Tag wie verloren. Orientierungspunkt war die Ruine der „Alten kath. Kirche“. In der Bromberger Vorstadt ist sehr viel kaputt und wenig aufgebaut. Zwei Drittel vom Ring stehen; aber die Gärten sind verschwunden, dafür stehen einige Garagen, und in der Ackerstr. ist ein Fußballplatz. Die beiden Volksschulen in der Bromberger sahen verhältnismäßig gut aus, sollen aber im nächsten Jahr auch abgerissen werden. Vertraut war der Danziger Platz.

Das Angebot in den Geschäften ist reichlich; die Läden sind voll. Nur Fleisch und Wurst ist knapp. Ein großer Engpaß besteht bei Arzneien. Tabletten gibt es so gut wie keine, und von Hansaplast kann man nur träumen. Wir hatten uns reichlich eingedeckt und fanden dankbare Abnehmer.

Auf der Straße konnten wir uns kaum sehen lassen. Gleich waren wir von Kindern umringt. Dann hieß es nur: „Du deutsche Pfennige oder Kaugummi!“ Wir trafen auch noch Schneidemühler, und immer gab es einen tränenreichen Abschied. Selbst von Polen wurden wir eingeladen und bewirtet. Die polnische Gastfreundschaft ist geblieben, obwohl sie selbst nicht viel zum Leben haben. Eine Polin sagte uns, sie würde nackend und zu Fuß abhauen und in den Westen gehen. Da steht man dann da, machtlos und kann nicht helfen. Wir haben schon viele Pakete dorthin geschickt und bekommen viel Post mit der Bitte um Antwort. Schon der Menschen wegen, die man dort getroffen hat, wollen wir gern im nächsten Jahr wieder fahren."

Politische Kurzmeldungen

Wußten Sie, was FDP-Wirtschaftsminister Fridrichs über die SPD sagte: „Ohne Willy Brandt fallen die Genossen bei der nächsten Bundestagswahl sofort ins Getto der 35 % zurück!“ — und der SPD-Bundestagsabgeordnete und frühere Staatssekretär Conrad Ahlers meint: „Die Leute sind es einfach müde geworden, Jahr um Jahr das hysterische Propagandageschrei der Inflations-Koalition und ihrer Hofberichterstatte zu verdauen.“ (5.10.73 in „Hannoversche Zeitung“)

In einer Sitzung des Politbüros der SED in Ostberlin wurde eine vertrauliche Studie der sowjetischen Botschaft in Bonn erörtert, nach der in Westdeutschland in diesem Jahr mit einer dramatischen Steigerung der Erwerbslosigkeit infolge einer fehlgeplanten Wirtschaftspolitik gerechnet werden müsse. Protestaufmärsche und Massendemonstrationen seien zu erwarten. Darauf erging an die DKP von Ostberlin die Weisung, „die Arbeiter Westdeutschlands in ihrem Kampf um gesicherte Arbeitsplätze zu unterstützen.“ Vorerst bewilligte Ostberlin dafür 3 Millionen, die man ja mühelos aus auf anderen Wegen (erhöhte Umtauschquoten u. sonstige Gebühren) vereinnahmt.

Zur Verbannung der Deutschlandkarte aus dem Bundeshaus in Bonn antwortete der Leiter des Präsidialbüros im Auftrage der Frau Bundes-Tagspräsidentin dem Sprecher der Landmannschaft Ostpreußen, „daß es sowohl in der Presse als auch unter den Besuchern des Deutschen Bundestages schon seit längerer Zeit kontroverse Auffassungen über das Aushängen der großen Deutschlandkarte in einem Flur des Bundestages gegeben“ habe.

„Da mit dem Aushängen dieser Karte keinerlei politische Absicht verbunden war, und da es daher auch nicht sinnvoll erschien, auf diese Weise Anlaß zu weiteren Auseinandersetzungen zu geben, ist angeordnet worden, die Karte im Archiv aufzubewahren.“



Die Königstr. von Acker zur Bromberger 1973

Denkt an die HB-Bezugsgebühren für 1974

Daß die Post die Bezugsgebühren für unseren HB nicht mehr einzieht, sondern jeder Bezieher selbst beim Postamt einzahlen muß, hat sich rumgesprochen. Benutzen Sie die bei jedem Postamt vorrätige und kostenlos abgegebene Zahlkarte und zahle auf Konto Postscheck Hannover 156 55-302 für Dr. A. Gramse-Heimatbrief die Bezugsgebühr von 20,- DM Jahresabonnement, 10,- DM für Halbjahr und 5,- DM fürs Vierteljahr ein.

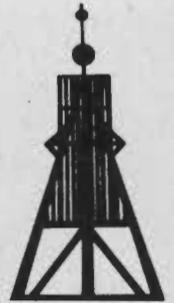
Denken Sie auch daran, daß die einmalige Überweisung der Bezieherkarteistelle viel Arbeit erspart und Ihnen die Einstellung der Anlieferung durch die Post. Der Bezugspreis ist immer vorher einzuzahlen.



Die
Jugend



unserer
Heimat



Bilderrätsel für Jung und Alt

Liebe Hfd! Nachdem nun die Feiertage vorbei sind und das Neue Jahr seinen Anfang nimmt, wollen wir in alter Frische und neuem Elan an die Rätselarbeit gehen. Zuvor noch einige Bemerkungen zu den Bildern der Novemberausgabe:

Wie wichtig eine genaue Beschreibung der Fotos ist, beweist die Tatsache, daß die Familie XYZ eine Woche in Schneidemühl war und nicht merkte, daß das Reichsdankhaus äußerlich anders aussieht als zu unserer Zeit vor 30 Jahren. Zugegeben, wer hat es denn schon gemerkt? Es ist nur exakt festzustellen, wenn man alte Fotos mit den neuen vergleicht. So ist es mit vielen Gebäuden. Zur Zeit werden die Fenster der Bismarckschule erneuert und modernisiert. Bei oberflächlicher Betrachtung ist es kaum zu merken, da das Haus nach wie vor gut erhalten ist.

Häuschen in der Bildmitte ist das Spritzenhaus und nicht die Schmiede. Hinter dem Häuschen war der Dorfteich und wiederum dahinter die Schmiede des Meisters Martin Klawun, die aber wohl nicht mehr da ist.

Das Bild unten ist die Hauptstr. mit der Schule u. r. Blindenstraße. Das Haus auf der linken Seite gehörte O. Boese, dem Vater von Rektor Karl Boese, der des öfteren Berichte im HB veröffentlichte."

Nun aber die Lösungen zu den Bildern in der Dezemberausgabe: Auf Seite 11 sehen wir den Dorfplatz in Lebehneke. Ganz links im Bild vorn die überdachte Bushaltestelle mit anschließender Umzäunung. Es ist die Blickrichtung, wenn man mit dem Bus aus Schneidemühl kommt und weiter nach Deutsch Krone fährt.

Auf Seite 12 oberes Bild zeigt den Blick in Deutsch Krone von der Königstraße über den Schloßsee, wenn man vom Rathaus kommt und die Stadt in Richtung Schneidemühl verläßt.

Mittleres Bild: der Stadioneingang am Goethering, wenn man aus Richtung Schmiedestraße den Goethering passiert. Ganz rechts im Bild ist noch die Hausecke des angrenzenden Hauses zu sehen, Haus-Nr.? Wer weiß es?

Bild unten zeigt unsere Kirche „Heilige Familie“ von der Milchstr. gesehen. Ringsherum wird z.Zt. viel gebaut, man erkennt nur nicht was, wahrscheinlich Kabelverlegungsarbeiten, mehrere Baubuden stehen dort. Das Kircheninnere ist sehr wertvoll. Eine Reproduktion der „Schwarzen Madonna“ ist neben vielen Kunstschatzen der Blickfang aller Kirchenbesucher. Die Schwarze Madonna soll sich in Tschenstochau befinden. Die Kirche erfreut sich des größten Besucherzulaufs aller Kirchen in Schneidemühl; ganz im Gegensatz zur Lutherkirche und der Antoniuskirche. Die Antoniuskirche empfinden die Polen aufgrund ihres modernen Stils als zu kalt. Auch zu deutscher Zeit konnten sich viele unserer Landsleute nicht mit der Kirche anfreunden, weil sie zu groß und nüchtern wirkt.

So, das wärs für heute!
Bis zum nächsten Male

Ihr Rätselfreund Adam.



Das Landestheater 1973 zum Vergleich

Wir danken der Familie XYZ für ihre Selbstkritik und hoffen, daß wir dadurch auch manche Ungewißheit klären können. Nur so können wir die Bilder in der Beschreibung nachträglich vervollständigen und sie unserer Nachwelt erhalten.

Richtig geraten hat Hfd. Ilse Ney geb. Hinz aus Rose die beiden Bilder aus Rosenfelde im HB 11/73. Nach gründlicher Prüfung wird bestätigt, daß das erste Bild oben rechts die Dorfschmiede ist und unten rechts die Dorfstraße mit Abzweig der blinden Straße. Ein ähnliches Bild ist in der Oktoberausgabe zu sehen und wurde von einem Rosenfelder Hfd. gemacht. Überhaupt kann gesagt werden, daß mehrere Reisetilnehmer sich sehr gut auskannten und uns viel erklärten, was uns überraschte und erfreute.

Zur Auflösung oben aus dem Nov.-HB ergänzt Hfd. Hedwig Klement (3252 Bad Münder am Deister 1, Herderweg 1) als Rosenfelderin unsern Rätselfreund Adam: „Das Bild oben rechts ist die Hauptstraße u. r. die Straße, die zur Berliner Chaussee u. von da rechts nach Arnsfeld führt. Das kleine



Erinnerungen an den Januar 1945 – an die Flucht

Wer denkt noch an die sich überstürzenden Ereignisse im Januar 1945 vor nunmehr 29 Jahren; aber ich meine, wir alle und vor allem unsere Jugend sollte wenigstens einmal im Jahr daran erinnert werden.

Die nachfolgenden, in Versform geschriebenen Zeilen, sind das Erbe unserer freiwillig aus dem Leben geschiedenen Hfd. Waltraut Basilius, geb. Wunsch, die uns die Schwester Ingeborg Klich geb. Wunsch (2 Hamburg 76, Glückstr. 22b) als Vermächtnis zusandte und dazu ergänzte:

„Das Martyrium meiner Schwester dauerte fast ein Jahr, bis sie am 4. Januar 1946 bei mir in Bleicherode ankam. Später gingen wir nach Erfurt und von da nach Wuppertal. 1955 heiratete sie in Siegburg. Zuletzt trank ihr Mann, bevor er 1969 starb. Als Ww. mit Kind ohne Arbeit grübelte sie viel. Sie hörte Stimmen, die immerzu riefen: „Lauft, lauft, sie erschießen Euch alle!“ So konnte sie die schrecklichen Erlebnisse von 1945 nicht vergessen und nahm sich am 26. Oktober 1972 (dem Todestag unserer Mutter) in Siegburg das Leben.“ – Ich muß die Verse kürzen und übersetze in Prosa aus Raumgründen, soweit nötig:

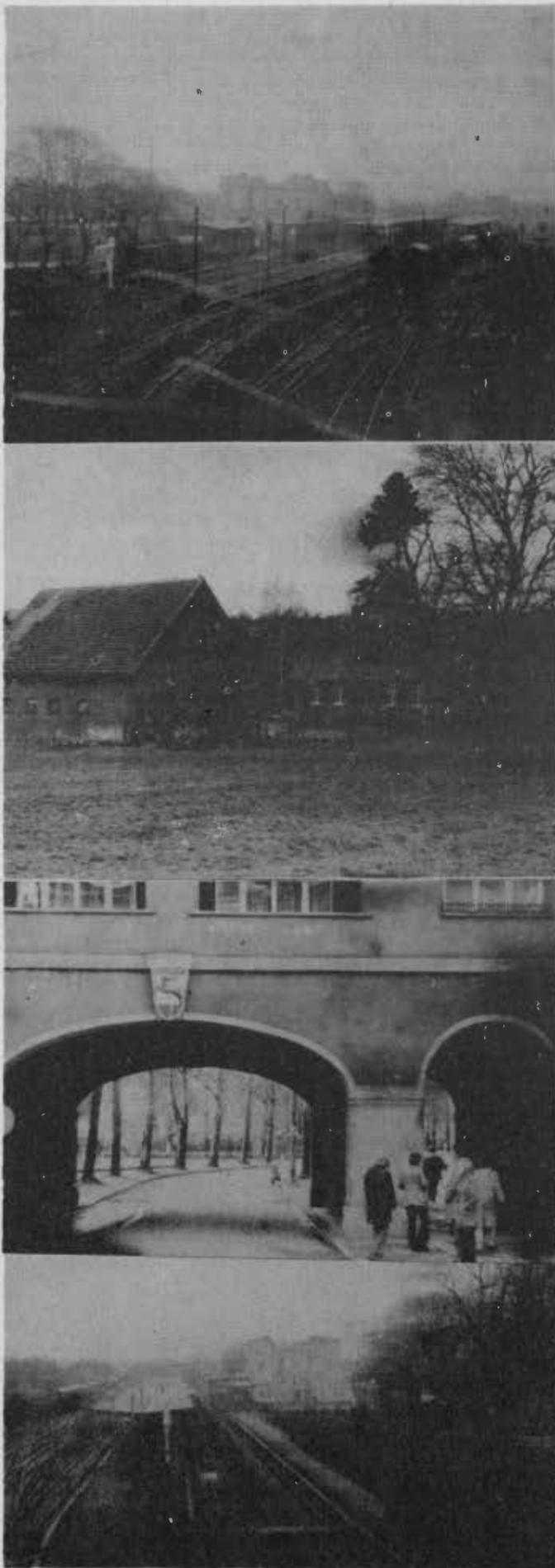
„In dem Kriegsjahr 1945, am 26. Januar, saß ich zusammen mit den Hausgenossen im Luftschutzkeller, um uns zu schützen vor der Schießerei. Wir fluchten und schimpften: „So eine Schweinerei!“ Um 8 Uhr kam der Luftschutzleiter, Herr Schwanengel, mit der Nachricht: „Wir müssen flüchten! Es geht weiter!“ Mit Angst und Schrecken rannte ich zu meinen Eltern, die beim Abendbrot saßen und es nicht fassen konnten, daß sie alles verlassen sollten, Haus und Tischlerei. Wir rafften zusammen die greifbaren Sachen, um uns zur Sammelstelle aufzumachen. Mein Vater schüttelte nur den Kopf und sprach: „Nur nicht so aufgeregt; ich komme nach.“

Zusammen mit Fr. Bethke, Bartz, Brylanski und Fr. Krause machten wir uns aus dem Hause. – In den Straßen Menschenmassen. und die Stalinorgel sauste. Zur Sammelstelle war es ziemlich weit, und die Wagen standen schon bereit. Wir konnten es nicht fassen, daß Vater immer noch nicht zu sehen war; das Auto aber war schon mit Flüchtlingen voll und fuhr in Sturm und Wind ins Ungewisse. Mutter klagte und weinte immerzu im Gedanken an den Vater und die Kinder, Inge, Heinz und Klaus.

Nach langer Fahrt erreichten wir Deutsch Krone und wurden im Kino untergebracht. Am anderen Morgen ging es in aller Frühe weiter. Wir mußten lange stehen, das Elend war schrecklich anzusehen. Jeder wollte als 1. fort aus dem auch schon gefährdeten Ort. Die Russen schossen in einem fort, und die Kinder weinten – das vergesse ich nie. Wir kamen in einen Viehwagen, der für uns alle viel zu klein war. Gepreßt wie Heringe in der Tonne fuhr der Zug mit uns davon. An die Fahrt denke ich noch oft mit Schrecken; denn der Zug hielt auf endlos vielen Strecken, um Soldaten passieren zu lassen, und wir mußten warten in Eis und Schnee. Nicht alle überstanden den Schmerz. Viele verschieden kurz und leise und wurden dann hinausgetragen. Was galt schon ein Menschenleben in dem furchtbaren Kriegsbeben! Im Viehwagen auf Heu und Stroh war kein Gesicht mehr froh.

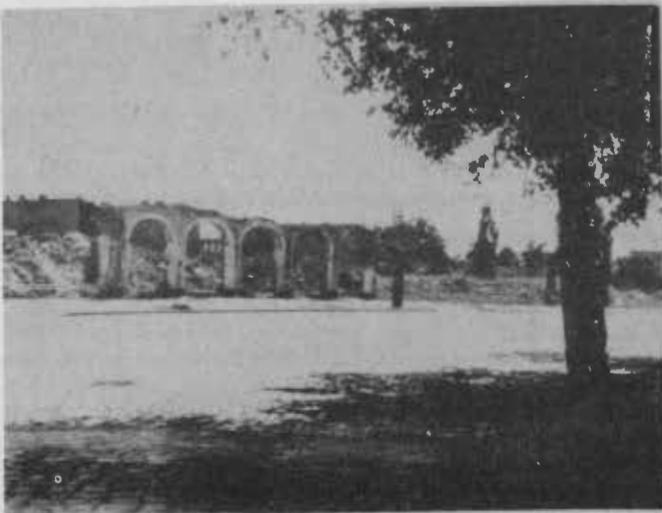
Nach 3 Tagen Fahrt kamen wir ins Städtchen Reetz, wurden ausgeladen und verteilt. Wir bekamen 1 Zimmer bei freundlichen und hilfsbereiten Leuten, die wir fast beneideten; aber nach 1 Woche ging das Elend von neuem los, wir mußten weiter nach Barth, einer kleinen Stadt direkt an der Ostsee mit zierlichen Häusern. Dort waren viele Fischer und wir nahmen am Delikatessenschmaus teil. Bei Fr. Holm in der Werftstr. 1, hofften wir auf die Rückkehr in die Heimat; aber die Nachrichten waren schrecklich, und Post wurde nicht mehr befördert; die Ungewißheit lastete schwer. Verlassen waren wir und von Vater und Verwandten fern. Die Ungewißheit machte uns krank.

Wir waren schon 4 Monate dort, bis am 8. Mai, auch dort rückte der Russe herein. Es war nur gut, daß sich die Stadt ergab. Mit Schrecken denke ich noch an die ersten Tage! Wir hat-



ten mit den Russen so viel Plage. Sie raubten und plünderten und vergewaltigten 3 Tage lang. Wir hatten Glück, uns gaben sie unsere wenigen Sachen zurück. — Am 27. Mai waren wir Flüchtlinge wieder frei und sollten in die Heimat zurück; aber es war nur ein Trick. Wir wurden zusammengestellt, in Kähne und Schlepper gesteckt, daß man bald darin ist verreckt. Die Fahrt auf dem Wasser dauerte lange. Nach 5 Tagen kamen wir in Stettin hinein. Der 1. Schlepper lief auf eine Mine, und 800 Flüchtlinge ertranken. An der Hakenterasse sammelte sich die ganze Masse, und vor Hunger, mein Kind, rannten wir in den Keller geschwind, um paar Kartoffeln zu suchen. Doch wir hatten beim Kochen keine Ruhe, die Russen kamen immerzu, und wir mußten um 9 Uhr nach Scheune, einem kleinen Dorf 4 km vor Stettin. Man sah nur Ruinen, die Bewohner alle weg. Angeblich war die Brücke zerstört. Wir wurden in die Schule gefeuchtet — Türen und Fenster waren herausgerissen — und mußten für die Russen aus den Mieten Kartoffeln holen. 3 Wochen hielten wir dort aus und nahmen dann Reißaus. Als wir den Bahnhof erreichten, sagte uns ein deutscher Eisenbahner: Der Zug über Warschau fährt gleich und hält auch in Schneidemühl.

Wir konnten endlich wieder einmal lachen und vergaßen im Moment all die traurigen Sachen. Die offenen Viehwagen standen bereit, Flüchtlinge winkten weit und breit und waren alle sehr hilfsbereit. Der Zug fuhr hin und her, hielt in dunkler Nacht auf freien Strecken, und die Russen plünderten an allen Ecken. Doch am nächsten Tag gelangten wir nach Schneidemühl. Doch der Anblick war uns schwer, wir sahen nur ein Ruinenmeer. Ob wohl unser Haus noch steht! Wir machten uns auf den Weg. Doch ein Russe nahm uns mit zur Kommandantur. Wir mußten den Koffer öffnen, die Papiere zeigen und konnten gehen.



Marktplatz Ostseite 1945/46 vom WC-Häuschen gesehen.

Wir gingen zuerst in die Gartenstr. hinein, wo unser Haus stand, groß und breit. Die Freude war groß, doch nur im 1. Moment; denn Russen guckten heraus und lebten dort in Saus und Braus. Sie ließen uns nicht hinein; wir mußten nach Koschütz. Unsere Füße wollten nicht mehr. Es waren nur 2 km bis zu den Großeltern. Da kam uns ein Bekannter entgegen, Bäckermeister Wurm, und erzählte, was alles vorgefallen war, daß sie unseren Vater mitgenommen hätten, aber die Großeltern lebten und uns erwarteten. Wir weinten in einem fort und gelangten endlich nach 2 Stunden nach Koschütz.

Unsere Verwandten waren freudig überrascht und konnten es kaum fassen. Wir mußten erzählen. 2 Wochen ruhten wir uns aus, doch dann kamen Polen, und wir mußten aufs Feld zur Arbeit hinaus, kamen abends müde und matt nach Haus und hatten nicht einmal einen richtigen Schmaus. Es gab nur Mehlsuppe mit Wasser gekocht und dazu Pellkartoffeln ohne Salz. Das vergesse ich nie.

Meine Mutter konnte nicht mehr, legte sich ins Bett. Ich blieb dann auch zu Haus und pflegte sie. Die polnische Krankenschwester stellt Hungertyphus fest und gab uns dagegen nur Pillen. So ging es dann mit ihr immer mehr bergab. Sie schenkte mir noch ihren Trauring mit den Worten „Zur steten Erinnerung“ und verschied still und leis am 26.10.1945 um 4.30 Uhr morgens. Am 28. beerdigten wir sie in Koschütz bei den Verwandten, Opa, Onkel Arnold und Ursula Wunsch.“

Landwirtschaftliche Eingliederung unzureichend

Im Jahre 1972 wurden 3036 ostdeutsche Landwirte wieder eingegliedert, davon 2736 auf Nebenerwerbstellen. Die ganz überwiegende Zahl der Stellen wurde im Wege der Neusiedlung errichtet; Kauf ging 1972 zurück, Pacht und Einheirat sind bedeutungslos geworden. Die Vollerwerbssiedlung spielt nur noch in Niedersachsen eine Rolle; 143 der insgesamt 300 Vollerwerbstellen entfallen auf dieses Bundesland. Schwerpunkt der Nebenerwerbssiedlung ist Nordrhein-Westfalen, wo zwei Fünftel aller Nebenerwerbstellen errichtet wurden. Die insgesamt 2736 Nebenerwerbstellen bedeuten nicht einmal drei Viertel des vom Bundestag in seiner Entschließung 1969 vorgesehenen Solls. Der Bund der Vertriebenen und der Bauernverband der Vertriebenen haben immer wieder zum Ausdruck gebracht, daß sie auf der vollen Erfüllung des 1969 beschlossenen Programms (5 Jahre je 4000 Nebenerwerbstellen) bestehen.

Auch Moskau erwartet nun Milliarden-Kredit von Bonn

Nachdem Bonn sowohl Warschau als auch Belgrad finanzielle Zuwendungen in Höhe von jeweils rd. einer Milliarde DM zugesichert hat — Jugoslawien soll die Summe von rd. 1 Mrd. DM als „Entwicklungshilfe“, Polen den gleichen Betrag in Form von langfristigen, zinsverbilligten Krediten erhalten — hat sich auch Moskau zu Wort gemeldet und unter Bezugnahme auf diese beiden „Präzedenzfälle“ gleichfalls einen „ungebundenen“ DM-Kredit in Milliarden-Höhe verlangt.

Warum verschwieg Warschau die Zahl der Deutschen?

In der Londoner polnischsprachigen Tageszeitung „Dziennik Polski“ erörtert deren Chefredakteur, W. Wohnout, die Frage, warum wohl das Warschauer Regime bisher die Tatsache verschwiegen habe, daß es in der Volksrepublik Polen eine starke deutsche Minderheit gebe. Während noch in der offiziellen Warschauer „Kleinen Enzyklopädie“ behauptet worden sei, die nationalen Minderheiten in Volkspolen stellten nur „einen verschwindenden Prozentsatz der Gesamtbevölkerung“ dar, habe sich nun auf Grund von Ermittlungen des Deutschen Roten Kreuzes herausgestellt, daß „mehr als 200000 polnische Staatsbürger“ in die Bundesrepublik übersiedeln wollten, weil sie sich „für Deutsche halten und deshalb nicht in Polen verbleiben wollen“. Von einem „verschwindenden Prozentsatz“ könne man also nicht sprechen.

In den Massenmedien Ost-Berlins, Warschaus und Prags findet eine erneute „konzentrierte Aktion“ gegen die Verbände der Heimatvertriebenen in Westdeutschland statt. Sie ist dadurch charakterisiert, daß von der CSSR-Propaganda besonders gegen die Sudetendeutschen, von der polnischen Presse aber vornehmlich gegen die Schlesier Stellung genommen wird, wohingegen die „DDR“-Agitation sich gegen alle Vertriebenenverbände zugleich richtet.

Nötige Zurechtweisung

„Wer die heimattreuen Vertriebenen als Störer der Völkerverständigung und des Friedens bezeichnet, gehorcht dabei keiner anderen Stimme als der seines eigenen schlechten Gewissens.“

Diese bittere Anklage erhob der Vorsitzende der Treuegemeinschaft Sudetendeutscher Sozialdemokraten in Schweden, Karl Kern, anlässlich der Verleihung der Plakette „Für Verdienste um den deutschen Osten und das Selbstbestimmungsrecht“ durch den Bund der Vertriebenen im Berliner Haus der Ostdeutschen Heimat.

Terminkalender 1974

- 26.1. Kiel, 19 Uhr „Kaiser Friedrich“ (Wilhelmplatz), Kappenfest der Grenzmarkgruppe mit den Stolpern.
- 26.1. München, 18 Uhr, „Gemeindehaus“ Faschingsveranstaltung der Grenzmarkgruppe.
- 31.1. Lübeck, 16.30 Uhr, „Stadthallen-Kaffee“, Heimatabend, Schneidemühl-Netzekreis mit Lichtbildervortrag von Hfd. Pieske über Afrikareise.
- 1.2. München, 19 Uhr, Grenzmarkgruppe, Monatstreffen „Haus Deutscher Osten“.
- 9.2. Berlin, 16 Uhr, Restaurant Arminius Markthalle, Treffen der Heimatkreise Schneidemühl, Deutsch Krone u. Märkisch Friedland.
- 9.2. Berlin, 10 Uhr, Prälaturtreffen, Jahresrequisiem, „St. Bernhard“, Dahlem.
- 16.2. Kiel, 20.11 Uhr, „Kieler Schloß“, Karneval der PLM.
- 1.3. München, 19 Uhr, Grenzmarkgruppe, Monatstreffen „HDO“.
- 3.3. Stuttgart, 11.30 Uhr, Prälaturtreffen, Dreifaltigkeitskirche, Stg.-Rot.
- 9.3. Lübeck, 10 Uhr, Pommerscher Städtetag, Hotel „Schwarzbunte“.
- 23.3. Hamburg, Jahreshauptversammlung, Traditionsgemeinschaft Turnen u. Sport, „Restaurant Remter“, 2 Hmb. 36, Holstenwall 12.
- 23.3. Kiel, Flensburger Hof, Landesvertreterversammlung der PLM.
- 5.4. München, 19 Uhr „HDO“, Grenzmarkgruppentreffen.
- 6.4. Berlin, 16 Uhr „Arminius Markthalle, Grenzmarkertreffen.
- 3.5. München, 19 Uhr „HDO“, Grenzmarkertreffen.
- 11.5. Kassel, Treffen der Grenzmarkgruppe in Zierenberg.
- 12.5. Frankfurt, 11 Uhr, Prälaturtreffen, „St. Justinus“/Höchst.
- 18. – 26.5. Studienfahrt in die „Heimat“.
- 19.5. Haltern, 10.30 Uhr, Prälaturtreffen Wallfahrtskirche „St. Annaberg“.
- 23.5. Berlin, Prälaturtreffen 9 Uhr Kolpinghaus.
- 24. – 26.5. Kiel, Bundestreffen der Pommerschen Landmannschaft.
- 1. – 9.6. Jugendfahrt in die „Heimat“
- 7.6. München, 19 Uhr „HDO“, Grenzmarkertreffen.
- 9.6. Werl, 10 Uhr, Prälaturtreffen, „Alte Wallfahrtskirche.
- 17. od. 23.6. Bochum, 10 od. 9.30 Uhr, Prälaturtreffen St. Marien.
- 14.7. Neumünster, 11 Uhr, Prälaturtreffen „St. Vclelin“.
- 6.9. München, 19 Uhr „HDO“, Grenzmarkertreffen.
- 7./8.9. Cuxhaven, Delegiertentagung Hkrs. Schneidemühl.
- 11. – 15.9. Mönchen-Gladbach, Katholikentag.

- 14./15.9. Hannover, Eisenbahnerbundestreffen.
- 22.9. Fulda, 10 Uhr, Prälaturtreffen, „Bonifatiushaus.
- 26./27.9. Bielefeld, Großveranstaltung mit Hkrs. Kolmar anl. Einweihung der Schneidemühler u. Kolmarer Str.
- 28.9. Berlin, 16 Uhr, „Arminius Markthalle“, Grenzmarkertreffen.
- 4.10. München, 19 Uhr „HDO“, Grenzmarkertreffen.
- 8.11. München, 19 Uhr „HDO“, Grenzmarkertreffen.
- 20.11. Aachen, 10 Uhr, Prälaturtreffen, Kapelle der Christenserinnen.
- 1.12. Berlin, 16 Uhr, „Arminius Markthalle“, Weihnachtsfeier.
- 6.12. München, 19 Uhr „HDO“, Grenzmarkertreffen.

Treffpunkt für alle Veranstaltungen der Heimatgruppen Schneidemühl, Deutsch Krone und Märkisch Friedland in der alten Reichshauptstadt Berlin ist das Vereinslokal „Restaurant-Hotelpension-Gaststätte Ernst Block in der Arminius-Markthalle (gleich hinter Rathaus Tiergarten). Der U-Bahnhof ist in unmittelbarer Nähe, ebenfalls Haltestellen mehrerer Autobusse. Bei U-Bahn Turmstraße bitte Ausgang Rathaus benutzen.



Liebe Conpennäler des Deutsch Kroner Gymnasiums!

Bei unserem Schülertreffen im Mai in Bad Essen standen die von Max Kahl vorgetragenen schönen Erinnerungsverse an unsere Deutsch Kroner Pennälerzeit durch eine kleine Panne nicht zur Verfügung. Wir haben sie aber nun vervielfältigen lassen. Wer daran interessiert ist, kann sie bei mir anfordern.

Dr. Ali Gramse, 3 Hannover, Volgersweg 12.



Eingliederung der gewerblichen Vertriebenen mangelhaft

Obwohl die Vertriebenen 17,5 Prozent der Gesamtbevölkerung der Bundesrepublik ausmachen, haben sie nur 6,3 Prozent der westdeutschen industriellen Gewerbebetriebe inne. Auch in dieser Erhebung für das Jahr 1972 zeigt sich noch, daß die Eingliederung der gewerblichen Vertriebenen keineswegs abgeschlossen ist. In Vertriebenenbetrieben sind sogar nur 3,8 Prozent aller Beschäftigten tätig, was ausweist, daß die Vertriebenenbetriebe unterdurchschnittlich groß sind. Die Vertriebenenbetriebe erreichen sogar nur 3,1 % des Gesamtumsatzes der westdeutschen Wirtschaft. Im Gegensatz hierzu erreichen die anerkannten Sowjetzonenflüchtlinge unter den westdeutschen Betrieben den ihrem Bevölkerungsanteil entsprechenden Prozentsatz. In einigen Branchen haben die Vertriebenenbetriebe eine marktbeherrschende Stellung erreicht; in der Glasindustrie beträgt ihr Anteil 30,7 %, in der Textilindustrie 11,5 %, in der Spirituosenindustrie 9,9 % und in der Spielwarenindustrie 9,1 %.



Einsendetermin für Meldungen/Beiträge ist immer der 25. des Vormonats.



Pannen in HB-Zustellung am schnellsten durch die Bezieherkartei, Alexander Braun, 3 Hannover, Sallstr. 76, zu beheben.



Es weihnachtete überall sehr

Aus Berlin 21 (Tiergarten), Arminius-Markthalle, grüßen von der Vorweihnachtsfeier der Schneidemühler, Deutsch Krone und Märkisch Friedländer am 16. Dezember mit den folgenden Versen unseres Hfd. Prof. Dr. Horst Krenz:

„Gebe denn der über uns
Wägt mit rechter Waage,
Jedem Sinn für seine Freuden,
Jedem Mut für seine Leiden
in die neuen Tage;
Jedem auf des Lebens Pfad
einen Freund zur Seite,
Ein zufriedenes Gemüte
Und zu stiller Herzensgüte
Hoffnung ins Geleite!

Gesunder Optimismus und beharrliches Wollen,
beflügelt von unermüdlichem Fleiß,
sind die Voraussetzungen für jeden Erfolg.

In diesem Gedanken wünschen wir allen ein glückliches Neues Jahr 1974: Dr. Horst Krenz, Irmgard Koziak, Willi Patzer, Dora Müller, Hedwig Grehn, Charlotte Grützmacher, B. Heraig, Ursula Branczyk geb. Hoppe, Sigrid Kanusch geb. Horn, Gerhard Schulz, Gerda Eichhorst geb. Schewe, Erika Kaufka, Helga Kaufka, Maria Marx, Johanna Boeck, Fam. Arthur Bürger, Gerda Gottbeck, Erna Genz u. W.G., A. Grabow, Fam. Fritz Meier, H. Galensky geb. Meier, Mönk Hermann, Fam. Georg Walter, Alois Walter und als Gäste Ch. Zeisig, Fr. Miltenberger, G. Wernchen, I. Lautz.“

In Hannover war die Gruppe Deutsch Krone wieder wie im Vorjahre zur Adventsfeier im Gasthaus Bähre in Ehlershausen zusammengelassen. Eine gemeinsame Kaffeetafel leitete zur gemütlichen Feier über. Bei Kerzenlicht erklangen die vertrauten Weihnachtslieder, musikalisch begleitet von Hfd. Dr. A. Gramse, der in seiner Ansprache den erfreulichen Besuch als unverminderte Heimmattreue wertete. Als Gäste konnten die Hfd. Erdmann und Braun vom Heimatkreis Schneidemühl begrüßt werden.

—Paul Weiher—

In Kiel konnte Hfd. Kurt Süßenbach zur stimmungsvollen Vorweihnachtsfeier der Grenzmarkgruppe rund 80 Personen begrüßen. Eine gemeinsame Kaffeetafel leitete zur eigentlichen Feierstunde über, die musikalisch und gesanglich durch Fr. Henke und Fr. Süßenbach umrahmt wurde. Dazu trugen die Kinder Katja Windmüller und Eveline Budich Weihnachtsgedichte vor, während Hfd. Klatt die Teilnehmer mit einer humorvollen Weihnachtsgeschichte erfreute.

Im Mittelpunkt der Feier aber stand die sehr eindrucksvolle und besinnliche Ansprache von Hfd. Alfred Draeger, der — rückblickend auf unsere Kinderzeit — Erinnerungen wachrief an die üblichen Vorbereitungen in der Advents- und Weihnachtszeit, an Gepflogenheiten am Heiligabend in unserer schönen grenzmärkischen Heimat, insbesondere in Schneidemühl, das nach 1918 Grenzstadt und dadurch besonders mit dem Schicksal im Osten verknüpft wurde. Weiter ging er darauf ein, daß seit Vertreibung und Flucht viele Jahre vergangen seien, daß die Welt um uns sich völlig verändert habe und daß aus dem lieblichen, traulichen Weihnachtsfest im Zeichen des Materialismus leider ein „Kassenschlager“ (Geschäft) geworden sei. Auch stellte er besonders das Schicksal der Vertriebenen und ihr Recht auf die Heimat heraus, weswegen sie auch schon unverständlicherweise diffamiert wurden. Seine Rede klang mit dem Wunsch aus, daß wir ein christliches Weihnachtsfest mit der alles überstrahlenden Botschaft „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ feiern wollen und daß es wieder ein vereintes und festgefühtes deutsches Volk in der europäischen Völkerfamilie geben werde.

Als dann erschien der Weihnachtsmann (Ldsm. Werner Neumann), voller Spannung von den fast 20 anwesenden Kindern erwartet, und verteilte Gaben und Geschenke. Anschließend

tauschten die Erwachsenen im Jul klapp kleine Geschenke aus und Hfd. Strey zeichnete namens des Heimatkreises Schneidemühl für besondere Verdienste in der Heimatkreisarbeit Hfd. Klatt mit der Ehrennadel in Silber und den Vorsitzenden Kurt Süßenbach mit der Ehrennadel in Gold aus.

Daß neben dem Ortsvorsitzenden der PLM, Ldsm. Nottke, die Vorsitzende der Stolper, Fr. Windmüller, und der Vorsitzende der Neustettiner, Ldsm. Reinke, mit Gefolge an der Feier teilnahmen, unterstreicht die Aktivität der Gruppe in Kiel. Man blieb noch lange plaudernd und Erinnerungen austauschend beisammen.

—Kurt Süßenbach—

In Kassel trafen sich die Hfd. der Grenzmarkgruppe traditionsgemäß am 8. Dezember wieder im Cafe Schumann, um gemeinsam einige vorweihnachtliche Stunden zu erleben. Weihnachtliche Klänge, sowie ernste und besinnliche Vorträge der Hfd. Gohlke und Krüger, und einige gemeinsam gesungene Weihnachtslieder füllten den 1. Teil des Abends, der mit der Begrüßung der zahlreich Erschienen durch den Vorsitzenden, Hfd. Kurt Winkelmann, eingeleitet wurde, aus.

Danach erschien der Weihnachtsmann nebst Christkindchen (Hfd. Wolfgang Behrens u. Fr. Elfriede) und verteilten die Gaben und Geschenkpäckchen. Bei wärmenden Getränken und Weihnachtsgebäck entwickelte sich ein reger Gedankenaustausch, bis es hieß: „Auf Wiedersehen am 11. Mai 1974 in Zierenberg. — Der traditionelle Kappenabend fällt wegen der unüberschaubaren Verkehrssituation aus.“

—Otto Gohlke—

Aus München meldet Hfd. Roß: „Unsere Weihnachtsfeier war ein voller Erfolg für unsere Grenzmarkgruppe. Einige Verzögerungen gab es wegen des Autofahrverbotes, aber das machte fast gar nichts. 62 Teilnehmer im festlich geschmückten großen Saal des Gemeindehauses St. Maximilian erlebten am 9.12. eine wirklich schöne und stimmungsvolle Feier, an der auch der zu Gast gebetene Hausherr, Stadtpfarrer Rosenberger, eine gute Stunde teilnahm. An der nett dekorierten Tafel bei Kaffee und Christstollen, untermalt von gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern im Lichterglanz, war bald harmonische und festliche Stimmung. Einige Darbietungen trugen dazu bei. Glanzpunkt des Tages war doch die Bescheerung der Kinder, die vom Nikolaus einzeln aufgerufen wurden, teils mit mehr oder weniger „Fracksausen“ zu ihm aufs Podium kamen, und dort nach kleiner, freundlicher Gewissensmassage (erstaunlich, woher der Nikolaus das bloß wußte) ihre Gabentüte in Empfang nehmen konnten. Hfd. Knüppel geb. Herzig hatte alle Hände voll zu tun, um wieder Fotos schießen zu können. Auch für die Großen gab es etwas, während es an allen Ecken und Enden blitzte. Viel zu schnell vergingen die schönen Stunden. Besonderen Dank verdienen für das gute Gelingen die Fam. Borowski, Schmidt, Karsten mit Tochter und Schwiegersohn, und wie iramer Gebrüder Kantke sowie Hfd. Georg Schiebel. Die Gruppe kann sich glücklich preisen, solche hingabefreudigen Mitglieder für die Sache, die Heimat, zu haben.“

Wegen der Kinder mußten etliche schon früh aufbrechen. Die Bodenständigen und Seßhaften aber hielten 8 Stunden aus. Am 4.1.74 traf sich die Gruppe bereits wieder zur Monatsversammlung und begeht am 26.1. dann ihren Faschingsabend. Wieder gab es mit der Hfd. Grete Wehlt geb. Schwartz (Kletzko/Gnesen) beim Erstbesuch eine Neuaufnahme.

—E.R.—

Aussiedlung sinkt weiter ab, Besuchsreisen steigen an

Die Aussiedlung aus den deutschen Ostgebieten und Polen ist auf ca. 40 Prozent des Monatsdurchschnitts vor Abschluß des Warschauer Vertrages (der auch 1972 wenigstens noch erreicht wurde) abgesunken. Die Aussiedlerzahl aus der Sowjetunion ist hingegen angestiegen. Während die Warschauer Regierung die Aussiedlung offensichtlich bewußt einschränkt, fördert sie gegenwärtig den Besuchsreiserverkehr. 1973 sind bisher von polnischen Behörden 180 000 Visa für Besucher aus der Bundesrepublik ausgestellt worden. Auch der Besuchsreiserverkehr aus dem polnischen Machtbereich in die Bundesrepublik ist erheblich angestiegen.

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

- 99 Jahre am 5.2. Fr. Elisabeth Oelke geb. Krüger (Tütz) bei Schwiegertochter Marie Oe., 24 Lübeck 1, Heimstätten 9.
- 95 Jahre am 17.2. Apotheker Hans Jeschke (Jastrow) 31 Celle-Vorwerk, Schureyweg 4.
- 94 Jahre am 19.1. Fr. Emma Steinke geb. Teske (Zippnow), 3051 Poggenhagen Nr. 110.
- 92 Jahre am 18.1. Fr. Emilie Schütz geb. Zabel (Plietnitz), 238 Schleswig, Klaus-Groth-Str. 3 a.
- 90 Jahre am 1.2. Fr. Louise Geisler geb. Schwass (Jastrow), 233 Eckernförde, Saxtorfer Weg 29, bei Tochter Frieda Frederick. — Am 1.2. Fr. Anna Boldt geb. Giede (Schrotz), 56 Wuppertal-Oberbarmen, Ackerstr. 7, bei Tochter Grete Jodzuweit.
- 89 Jahre am 12.1. Hfd. Theophil Buskupski (Jastrow, Stadtmühle), 317 Gifhorn, Fischweg 67.
- 88 Jahre am 6.2. Fr. Anna Damerow geb. Banditt (Dt. Krone, Kronenstr. 3) bei Tochter Helene Schulz, 468 Wanne-Eickel, Barabasstr. 24. — Am 19.1. Oberstudiendirektorin a.D. Elisabeth Kaerber (Dt. Krone), 4156 Willich 1, Fellerhöfe 8, bei Nichte Ursula Winkler.
- 87 Jahre am 15.1. Fr. Hedwig Schulz geb. Teske (Dt. Krone, Berlinerstr.), 1 Berlin 10, Helmholzstr. 18. — Am 17.1. Hfd. Paul Oelke (Birkholz — Gollin), X 3725 Rübeland (Harz), Märtenstr. 1. — Am 19.1. Oberstltn. a.D. August Hensel (Dt. Krone, Woyrschstr. 7), 1 Berlin-Spandau, Wörtherstr. 17. — Am 10.2. Wilhelm Ventz (Schloppe), X 202 Altenreptow, Straße DSF 31.
- 86 Jahre am 13.1. Fr. Helene Born geb. Rehbronn (Tütz), 4501 Voxtrup, Franz Hecker-Str. 45.
- 85 Jahre am 17.1. Martha Küsell geb. Menning (Rosenfelde), 5803 Volmarstein, Goethestr. 18, mit Tochter Dorothea. — Am 18.1. Fr. Ida Manke geb. Steuck (Jastrow-Tiefenort), 509 Leverkusen-Schlebusch, Lortzingstr. 24. — Am 9.2. Fr. Hedwig Bleick geb. Prah (Jastrow, Berlinerstr. 17), 1 Berlin-Neukölln, Donaust. 23. — Am 11.2. Emil Bleek (Jastrow, Königsbergerstr. 19), 6362 Nieder-Wöllstadt, Ringstr. 25.
- 84 Jahre am 17.1. Fr. Martha Lenz geb. Wagner (Dt. Krone, Abbau 50), 222 St. Michaelsdon (Hat.), Bahnhofstr. 61 bei Borchardt. — Am 30.1. Hfd. Emil Kühn (Schloppe), 2114 Ochtmanbruch-Nordheide, Siedlung 28. — Am 12.2. Landwirt Friedrich Krüger (Jastrow), 53 Duisburg b. Bonn, Schiffeling Weg 10.
- 83 Jahre am 22.1. Fr. Agnes Gerth (Jastrow), 3012 Langenhagen, Heinkenstr. 1. — Am 25.1. Hfd. Max Hedtke (Dt. Krone, Schlageterstr. 21), 58 Hagen/Westf., Haldenerstr. 83.
- 82 Jahre am 12.1. Hfd. Max Böbel (Märk. Friedland), 221 Itzehoe, Bodelschwingstr. 8. — Am 19.1. Fr. Natalie Jesse geb. Arndt (Rosenfelde, Abbau) beim Sohn Alex, 547 Andernach, Bedenknechtstr. 28. — Am 25.1. Fr. Theresia Brüggemann geb. Teil (Dt. Krone, Berlinerstr. 14), 235 Neumünster, Legienstr. 10. — Am 9.2. Ww. Hedwig Steffen geb. Hueske (Jastrow, Saarstr. 4), 405 Mönchengladbach, Beethovenstr. 11, bei Tochter Annaliese Lemme. — Am 11.2. Fr. Anna Lukowitz geb. Eichstaedt (Rederitz), 3201 Algermissen ü. Hildesheim. — Am 12.2. Fr. Wilhelmine Koeller geb. Terbrüggen (Jastrow, Flatowerstr. 1-3), 422 Dinslaken, Herzogstr. 5. — Am 24.2. Hfd. Adolf Brolekyn (Arnsfelde), 6782 Rodalben, Hoher-Berg-Siedlung 52.
- 81 Jahre am 25.12. Fr. Hedwig Wolter (Dt. Krone, Schloßmühlenstr. 12), 462 Castrop-Rauxel, Hugostr. 3. — Am 4.1. Fr. Martha Briëske (Mehlgast), 4559 Wehdel, Kr. Bersenbrück. — Am 6.2. Fr. Martha Else geb. Brenke (Jastrow), 24 Lübeck 1, Albert Schweitzer-Str. 50.
- 80 Jahre am 15.11. Hfd. Josef Lauterbach (Henkendorf), 6093 Florsheim, Riedstr. 12. — Am 12.1. Hfd. Dr. Johannes Karau (Jastrow, Bhfstr. 12), 316 Lehrte/Hann., Ahestr. 21. — Am 20.1. Fr. Anna Polzin geb. Hartwig (Dt. Krone, Streitstraße), X 2401 Rambow ü. Wismar. — Am 21.1. Fr. Maria Hinkelmann geb. Manthey (Rederitz), 3201 Algermissen, Neue Str. 40. — Am 23.1. Fr. Kasimira Storch geb. v. Kaniewski (Tütz, Gerlachstr. 2), 581 Witten, Galenstr. 53 a. — Am 25.1. Fr. Martha Leu (Krumfließ), 207 Großhansdorf, Papenwisch 30. — Am 29.1. Fr. Marie Grund geb. Paschke verw. Köbsch (Wissulke), 464 Wattenscheid, Langestr. 6. — Am 4.2. Hfd. Gustav Hanuth (Jastrow), 2406 Stockelsdorf, Bohnrade. — Am 14.2. Anna Jaster geb. Roenspies (Jastrow, Abbau), 5901 Niederdielfen, Siegenerstr. 48. — Am 14.2. Fr. Lucia Henning geb. Eichstädt (Rederitz), 3201 Algermissen, Sandweg 24. — Am 25.2. Fr. Marianne Wegner geb. Krischkowski (Tütz, Klosterstr. 18), 5301 Alfter, Knipsgasse 36.
- 79 Jahre am 28.12. Hfd. Albert Bursak (Henkendorf), 623 Frankfurt-Höchst, Emmerich-Josef-Str. 51. — Am 29.12. Hfd. Paul Kleemann (Henkendorf), X 1401 Hohenbruch/Oranienburg. — Am 23.1. Hfd. Gregor Ehle (Dt. Krone, Brenckenhoffstr. 10), X 2031 Verchen, Kr. Demmin, mit Ehefrau Hedwig geb. Buchholz. — Am 28.1. Fr. Minna Pommerneng geb. Riedel (Jastrow, Königsbergerstr. 41 a), 4961 Hörkamp „Forsthaus“ b. Stadthagen. — Am 9.2. Fr. Elisabeth Czarnetzki (Arnsfelde), 73 Esslingen, Weberstr. 18. — Am 11.2. Fr. Luise Herr geb. Reske (Arnsfelde), 744 Nürtingen-Oberensingen, Teichweg 1.
- 78 Jahre am 27.12. Ww. Luise Hinz (Rose), 6625 Puttlingen, Richardstr. 21, bei Tochter Ilse Ney. — Am 12.1. Lehrer a.D. Erich Schmidt (Märk. Friedland), 3 Hannover, Grubener Weg 4. — Am 20.1. Fr. Hermine Weber (Dt. Krone, Berlinerstr. 18), 3167 Burgdorf, Kreitwinkel 17. — Am 24.1. Fr. Elisabeth Lange (Dt. Krone, Wusterhof), X 1532 Kleinmachow, Karl Marxstr. 17. — Am 26.1. Fr. Lucia Buske geb. Franz (Dyck), 213 Rotenburg/Wümme, Brauerstr. 18. — Am 7.2. Hfd. Paul Schwanke (Rederitz), 2191 Oxstedt b. Cuxhaven, bei Tochter Inge Krassmann. — Am 8.2. Hfd. Bernhard Kluck (Arnsfelde, Bahnhof), 5471 Saffig ü. Andernach, Eckert-Str. 10.
- 77 Jahre am 1.1. Fr. Else-Luise Puhl geb. Just (Drahn), 5501 Wintersdorf ü. Trier, bei Tochter Elly Bölkow. — Am 20.1. Fr. Anna Juntow geb. Sommerfeld (Arnsfelde, Siedlung), 698 Wertheim, Untere Heeg 8. — Am 27.1. Hfd. Johannes Kruske (Dt. Krone, Berlinerstr. 1), 228 Westerland, Neue Heimat 5. — Am 31.1. Hfd. Albert Dobberstein (Rosenfelde), 5032 Effersen b. Köln, Bellerstr. 60. — Am 6.2. Hfd. Fritz Jacobs (Schloppe), 2391 Großenwiehe, Flensburgstr. 15. — Am 6.2. Hfd. Johannes Anklam (Dt. Krone, Ritterstr. 29), 41 Duisburg, Haroldstr. 69. — Am 6.2. Hfd. Georg Flügge (Jastrow), 567 Opladen, Eichenweg 9. — Am 11.2. Hfd. Fritz Stibbe (Dt. Krone, Kleiststr. 6), 497 Eidinghausen ü. Bad Oeynhaus, Dörgen 55. — Am 14.2. Fr. Ida Böhlke geb. Tesmer (Jastrow, Tiefenort), 853 Frankenfeldt, Kr. Neustadt (Aisch). — Am 14.2. Fr. Klara Kropp geb. Radtke (Schloppe), 7359 Garham-Vilshofen, Mühlholz. — Am 18.2. Fr. Rosa Maslonka geb. Krakau (Dt. Krone, Markt 4), 3145 Salzhausen/Lüneburg, Hoßberg 1 a.
- 76 Jahre am 1.1. Fr. Helene Symnik geb. Heymann (Arnsfelde), Deutsch-Nienhof-Blocksdorf, Post 2301 Westensee. — Am 10.1. Hfd. Otto Kniese, stellvert. Schriftleiter unseres HB, 643 Bad Hersfeld, Dudenstr. 25. — Am 20.1. Hfd. Franz Sawatzki (Tütz, Flatherstr. 8), 46 Dortmund, Ruhrallee 27. — Am 5.2. Fr. Elly Abraham geb. Goede (Dt. Krone, Trift 40), 353 Warburg, Untere Str. 14.

75 Jahre am 30.12. Fr. Maria Behnke geb. Reetz (Tütz), 241 Mölln/Lbg., Bismarckstr. 2. — Am 18.1. Fr. Auguste Schwache geb. Grünke (Arnsfelde), 3392 Claus-Zellerfeld, Buntentbekerstr. 64. — Am 22.1. Hfd. Felix Olzewski (Tütz, Dt. Kronestr. 2), 2 Hamburg-Wilhelmsburg, Ernastr. 6. — Am 28.1. Hfd. Paul Schulz (Arnsfelde), X 2321 Stoltenhagen, Hof Suhr. — Am 30.1. Fr. Hedwig Bannhagel geb. Heymann (Arnsfelde), 5282 Dieringshausen, Goethestr. 35. — Am 1.2. Hfd. Hans Schakel (Märk. Friedland), 298 Norden, Warfenweg 31. — Am 7.2. Fr. Else Krüger geb. Kuss (Jastrow, Bergstr.), 239 Flensburg, Alter Kupfermühlenweg 131. — Am 7.2. Fr. Marthe Heymann geb. Will (Lübsdorf), 24 Lübeck 1, Schanzenweg 31, beim Sohn Josef. — Am 5.2. Fr. Elfriede Kienitz geb. Rietz (Tütz, Schloßstr.), 282 Bremen-Grambke, Friedensheimerstr. 45.

74 Jahre am 13.1. Hfd. Alois Kasior (Tütz, Bahnhofstr.), 4232 Xanten, Kleverstr. 33. — Am 18.1. Fr. Käthe Wegener geb. Böhme (Dt. Krone, Wusterhof), 5 Köln, Griechenmarkt 9. — Am 19.1. Fr. Gertrud Bursak geb. Dirfurt (Henkendorf), 623 Frankfurt-Höchst, Emmerich Josefstr. 51. — Am 21.1. Lehrer a.D. Franz Behrend (Schulzendorf), X 195 Neuruppin, Neustädter Str. 56. — Am 24.1. Hfd. Paul Arndt (Freudenfrier), X 2021 Philippshof, Kr. Altentreptow. — Am 24.1. Hfd. Martin Lenz (Röderitz), mit Ehefrau Martha geb. Lütke, 4433 Borghorst, Weststr. 1. — Am 25.1. Hfd. Franz Niepel (Dt. Krone, Grüner-Weg 3), 31 Celle, Wittingerstr. 119. — Am 23.1. Konrektor a.D. Paul Böthin (Tütz), 435 Recklinghausen, Orthlo-Str. 241.

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

95 Jahre am 9.2. Ww. Rosalie (Rosa) Rieck (Wilhelmspl. 21 u. Königsblicker 7), 28 Bremen 20, Wienhauser Str. 4.

90 Jahre am 9.2. Hfd. Paul Szawlowski (Ackerstr. 62), 4054 Lobberich, Kurzestr. 41.

88 Jahre am 15.2. Fr. Hedwig Zülz (Königsberger 14), 32 Hildesheim, Gartenstr. 27. — Am 26.2. Fr. Mathilde Achterberg geb. Naguschewski (Kiebitzbrucher Weg 24), 4991 Börninghausen ü. Lübeck, bei Enkelin Dörte Bekemeier.

87 Jahre am 11.2. Fr. Martha Kaldenbach geb. Wehrauch (Schönlanker Str. 17), 3106 Eschede ü. Celle, Kantstr. 21. — Am 11.2. Hfd. Max Zittwitz (Breite Str. 2), 2353 Nortorf, Theodor-Storm-Str. 20; die Gattin Gertrude geb. Langner wird am 28.3. 80 Jahre. — Am 22.2. Hfd. Paul Marske (Sem. 04/07), 463 Bochum, Dorstener Str. 22.

86 Jahre am 20.2. der ehemalige Landeshauptmann der „Grenzmark“, dessen Wirken und Schaffen für immer mit der „gestorbenen“ preußischen Provinz verbunden bleibt, Hfd. Dr. John (Hans) Caspari (Landeshaus, Paris u. Washington), 3475 Sacramente Str., San Francisco, Calif. 94 118, USA.

85 Jahre am 6.1. Fr. Erna Henselmann geb. Giesel (Bismarckstr. 6), 2257 Bad Bramstadt, Altersheim Schäferberg. — Am 17.2. Fr. Emma Linnert geb. Priebe (Alte Bahnhofstr. 25), X 27 Schwerin, Lübecker Str. 197, mit Tochter Gertraud. — Am 22.2. Fr. Elisabeth Strahlendorf (Lange Str. 28), 2050 Hamburg-Lohbrügge, Höperfeld 8, beim Sohn Lothar. — Am 23.2. Fr. Charlotte Bleck geb. Sagert (Koehlmannstr. 4), 2 Norderstedt 1, Ulzburger Str. 8 b.

84 Jahre am 3.2. Fr. Emilie Wroblewski geb. Treder (Breite Str. 10), 233 Eckernförde, Karl-Lauer-Ring 2. — Am 16.2. Fr. Thephila Warsinski geb. Semerau verw. Weißpennig (Lange Str. 35), 1 Berlin 46, Kurfürstenstr. 5/7 bei Gurach. — Am 17.2. Hfd. Arthur Breikreutz (Westendstr. 36), 3 Hannover-Herrenhausen, Haltenhoffstr. 168.

83 Jahre am 1.2. Fr. Hedwig Huth geb. Fuhrmann (Krojanker Str. 5), 207 Großhansdorf Schmalenbeck, Haberkamp 7 b, bei Tochterfam. Gerda Ventzke. — Am 3.2. Fr. Else Pischke geb. Dahlke (Hindenburgplatz 4), 1 Berlin 31, Uhlandstr. 79. — Am 5.2. Fr. Anni Sachs geb. Gruhl (Albrechtstr. 89),

73 Jahre am 18.12. Fr. Hedwig Schmidt geb. Koltermann (Tütz), 3284 Schieder/Lippe, Bahnhofstr. 9. — Am 23.12. Fr. Martha Schulz geb. Mielke (Schulzendorf), 207 Großhansdorf, Ostpreußenweg 9. — Am 24.12. Fr. Martha Bleck geb. Mallach (Dt. Krone, Königstr. 31), 41 Dortmund-Scharnhorst, Freiburgerstr. 22. — Am 10.1. Gymnasialoberlehrer a.D. Bruno Lange (Dt. Krone, Wusterhof 32), 32 Hildesheim, Eschenweg 11. — Am 22.1. Fr. Agnes Polzin geb. Teske (Kl. Nakel), 4831 Avenwedde, Lilienstr. 22. — Am 23.1. Lehrer a.D. Max Kietzke (Dt. Krone), 1 Berlin 20, Elsflötherweg 9. — Am 28.1. Fr. Agnes Vetter geb. Marten (Tütz, Bahnhofstr.), 401 Hilden, Joh. Seb. Bach-Str. 12.

72 Jahre am 4.1. Lehrer a.D. Albin Brieske (Mellentin), 2058 Lauenburg/Elbe, Hafenstr. 1. — Am 10.1. Hfd. Paul Beege (Marthe), 464 Wattenscheid, Vorstadtstr. 55. — Am 18.1. Hfd. Fritz Arndt (Jagdhau), 491 Lage/Lippe, Waldenburgstr. 31. — Am 19.1. Hfd. Max Wiesel (Tütz, Klosterstr. 10), 533 Königswinter 21—Oberpleis, Propsteistr. 4. — Am 4.2. Fr. Emma Miske geb. Buchholz (Schloppe), 4049 Gindorf-Gusdorf b. Grevenbroich, Südstr. 3.

71 Jahre am 5.12. Hfd. Fritz Mielke (Märk. Friedland), 6411 Götzendorf ü. Fulda, Fuldastr. 5. — Am 24.12. Hfd. Willi Arndt (Schloppe), 206 Bad Oldesloe, Drosselweg 8. — Am 18.1. Fr. Meta Jahn (Salm b. Schloppe), 433 Mülheim/Ruhr 12, Folkenbornstr. 111. — Am 1.2. Fr. Frieda Glade geb. Achterberg (Dt. Krone, Königsbergerstr. 71), 23 Kiel-Mettenhof, Odensestr. 5 II.

56 Wuppertal-Elberfeld, Scharnhorststr. 8. — Am 16.2. Hfd. Paul Kadow (Neue Bahnhofstr. 2 u. Eichblattstr. 21), 4972 Löhne-Ort, Herforder Str. 440; die Gattin Lotte geb. Langer wird am 18.2. 76 Jahre. — Am 18.2. Fr. Eise Brandt geb. Haase (Ziegelstr. 58), 5 Köln-Ehrenfeld, Simrockstr. 5.

82 Jahre am 15.2. Hfd. Artur Köppe (Buddestr. 6 u. Westendstr.), X 238 Barth/Ostsee, Grünerweg 2. — Am 16.2. Hfd. Paul Büch (Karlsbergerstr. 42), 4804 Versmold/Halle, Breslauer Str. 18.

81 Jahre am 2.2. Hfd. Max Günter (Herm. Löns 12), X 301 Magdeburg, Olvenstedter Chaussee 6. — Am 6.2. Hfd. Friedrich Wachholz (Bromberger Str. 2), 2054 Geesthacht, Heideberg 1. — Am 9.2. Hfd. Paul Hehr (Bromberger Str. 18), X 26 Güstrow, Georgestr. 43. — Am 12.2. Textil-Kfm. (Fa. Zeeck) Arthur Kühn (Saarlandstr. 7), 318 Wolfsburg, Reisinger Str. 75. — Am 17.2. Hfd. Johannes Esch (Sem. 10/13), 545 Neuwied, Rockowstr. 32. — Am 27.2. Fr. Frieda Schulz geb. Groth (Bromberger Str. 19), 23 Kiel 14, Hermannstr. 19.

80 Jahre am 3.2. Fr. Maria Kaatz (Dirschauer Str. 9), 5 Köln-Kalk, Falkensteinstr. 3. — Am 18.2. Hfd. Willi Voelker (Borkendorfer Str. 8 u. Ackerstr. 36), 34 Wegkrug ü. Göttingen. — Am 19.2. Rektor i.R. Konrad Schreiber (Posener 9 u. Rheinwald/Koschim), 357 Kirchhain/Kassel, Röthestr. 9. — Am 24.2. Hfd. Charlotte Daecke (Albrechtstr. 86), X 485 Weißenfels, Leninstr. 1, mit Schwestern.

79 Jahre am 1.2. Kfm. (Fa. Thärichen) Ernst Gaertner (Friedrichstr. 3), 3101 Altencelle, Eichenweg 11, mit Geschwistern. — Am 13.2. Hfd. Leo Schwemmin (Karlstr. 2 u. Ruhrgebiet), 5804 Herdecke/Ruhr, Hauptstr. 96. — Am 24.2. Fr. Elisabeth Saecker (Bismarckstr. 53), 237 Rendsburg, Karpfenteich 1. — Am 24.2. Hfd. Reinhold Stutzki (Gr. Kirchen 17), 4 Düsseldorf, Annastr. 29.

78 Jahre am 1.2. Fr. Maria Ziegle geb. Martscholleck, verw. Thomas (Gartenstr. 19), 216 Stade, Schiffertorstr. 23, kath. Altersheim. — Am 2.2. Fr. Maria Gaca geb. Spors (Breite Str. 32), 1 Berlin 49, Halkerzeile 172. — Am 3.2. Hfd. Georg Bußian (Plöttker Str. 30), 4628 Lünen, Bismarckstr. 7. — Am 18.2. Hfd. Johann Kowalski (Meisenweg 5), 2165

Harsefeld, Gr. Gartenstr. 7 b. — Am 21.2. Fr. Emma Neubauer geb. Fratzke (Lange Str. 31), 433 Mülheim-Styrum, Dümptener Str. 5. — Am 24.2. Hfd. Walter Speer (Krojancker Str. 84), 216 Stade, Am Hang 17; die Gattin Erna geb. Krüger wird am 7.2. 72 Jahre.

77 Jahre am 1.2. Hfd. Willi Halich (Uscher Str. 6), 3410 Northeim, Dieselstr. 2; die Gattin Gertrud geb. Beckmann, verw. Hoffert wird am 27.2. 75 Jahre. — Am 1.2. Fr. Martha Mausolf (Königstr. 80 u. Bhf. Lebehne), 401 Hilden, Hofeldstr. 47. — Am 4.2. Fr. Elise Batz geb. Zamzow (Gnesener Str. 25), 298 Norden-Süderneuland 1, Alter Sportplatz 15. — Am 5.2. Hfd. Lisbeth Seemann (Rüster Allee 25), 2178 Otterndorf, Bahnhofstr. 1. — Am 9.2. Hfd. Walter Jesse (Wilhelmsplatz u. Bromberger 156), 543 Montabaur, Hermannstr. 5. — Am 11.2. Hfd. Leonhard Mansfeld (Breite Str. 21), 2301 Kiel-Russee, Brunnenweg 7. — Am 19.2. Fr. Hedwig Kluck geb. Hinz (Bromberger 24), 4353 Oer-Erkenschwick, Kl. Erkenschwicker 109. — Am 24.2. Hfd. Leo Prellwitz (Brauerstr.), X 523 Sömmerda/Thü., Brunnenstr. 17. — Am 28.2. Pfarrer Kurt Menard (Grünfier/Netzkekreis), 6479 Ranstadt 1, Sudetenstr. 19.

76 Jahre am 2.2. Fr. Else Stoltz geb. Albrecht (Wiesenstr. 11), 325 Hameln, Ostpreußenweg 21. — Am 2.2. Fr. Berta Thieseler geb. Zülz (Jägerstr. 6), 32 Hildesheim, Gartenstr. 27. — Am 11.2. Kfm. Franz Hein (Bromberger 74), 4901 Hiddenhausen 2 üb. Herford, Hiddenhausener Weg 637. — Am 13.2. Fr. Frieda Lechnitz geb. Kühn (Gartenstr. 37), X 1803 Brandenburg-Plaue, Hans Baimler-Str. 11. — Am 19.2. Hfd. Viktor Schiefelbein (Eichblattstr. 3), 671 Frankenthal, Gr. Lauergasse 2.

75 Jahre am 4.1. Hfd. Josef Reiche (Sem. 16/19), 4558 Bensenbrück, Dombogen 3. — Am 3.2. Fr. Antonie Strauß geb. Pfaffrath (Schönlanker 111), 4811 Oerlinghausen, Lönsweg 12. — Am 14.2. Fr. Elisabeth Quade geb. Warnke (Albrechtstr. 90), 215 Buxtehude, Friedenstr. 10. — Am 24.2. Fr. Anna Krüger (Gartenstr. 23), 8701 Aub, Bahnhofstr. 179 mit Schwester Maria.

74 Jahre am 23.1. Hfd. Paul Böthin (Sem. 18/21), 435 Recklinghausen, Ortlohrstr. 24. — Am 8.2. Fr. Else Dehnhardt geb. Röseler (Königstr. 17), 64 Fulda 1, von Galen-Str. 41. — Am 13.2. Hfd. Benno Schwarz (Albrechtstr. 16 — Landwirtschaftskammer, Gruppenvors. Lübeck), 24 Lübeck, Buxtehude-Weg 14. — Am 21.2. Fr. Hedwig Braunsberger geb. Piehl (Bromberger 106), 78 Freiburg/Brsg., Bugginger Str. 61. — Am 22.2. Fr. Gertrud Kulka geb. Mediger (Breite 10), 5024 Pulheim/Köln, Escherstr. 5. — Am 24.2. Hfd. Alfred Westphal (Alte Bahnhof 40), 5 Köln 60, Eltener Str. 5.

73 Jahre am 9.1. Hfd. Franz Mokolke (Gneisenastr. 26), X 216 Strausberg/Berlin, Bahnhof 5. — Am 6.2. Fr. Elisabeth Salborn geb. Schrocko (Ackerstr. 15), 2058 Lauenburg, Am Kamp 4 b. — Am 28.2. Hfd. Emil Pomplun (Ackerstr. 18), 35 Kassel, Westerburgstr. 3.

72 Jahre am 4.1. Hfd. Leo Brieske (Sem. 19/23), 2058 Lauenburg, Hafenstr. 1. — Am 4.2. Hfd. Alfred Draeger (Sem. 20/21 — Schmiede Draeger), 23 Kiel 1, Hofholzallee 80. — Am 10.2. Hfd. Wilhelm Primus (Wärterhaus 197 A), 1 Berlin 47, Fritz Reuter-Allee 13. — Am 16.2. Fr. Charlotte Schott geb. Krüger (Schlosserstr. 8), 6 Frankfurt 90, Breitlacher Str. 13. — Am 20.2. Fr. Hedwig Harguth geb. Landmesser (Plöttker Str. 46 u. Königstr. 48), 4006 Erkrath, Rathelbecker Weg 13. — Am 24.2. Fr. Erna Münchow geb. Münchow (Plöttker Str. 18 u. 25), X 26 Güstrow, Gertrudenstr. 3. — Am 27.2. Hfd. Willi Papke (Ackerstr. 62), 5 Köln-Niehl, Gelsenkirchener Str. 24. — Am 28.2. Fr. Therese Fischer geb. Stengel (Kolmarer Str. 40), 3051 Idensen üb. Wunsdorf Nr. 8.

71 Jahre am 23.1. Hfd. Artur Müller (Sem. 20/23), 2407 Travemünde, Bembckestr. 12. — Am 17.2. Fr. Frieda Schimmel geb. Haase (Heidestr. 10), 4 Düsseldorf-Bilk, Planeten-

str. 32. — Am 28.2. Hfd. Erich Müller (Ringstr. 28), 28 Bremen, Thüringer Str. 11.

70 Jahre am 27.8. Hfd. Franz Quick (Milchstr. 29 u. Stettin), 24 Lübeck, Eutiner Str. 18. — Am 15.11. Hfd. Leo (Sdahl) Stahl (Gartenstr. 56, Sem. 19/22), X 54 Sonderhausen, A. K.-Str. 14. — Am 18.11. Hfd. Ernst Mack (Königsblicker 28) 58 Hagen, Eckeseyerstr. 181. — Am 9.1. Fr. Charlotte Gottschling (Albrechtstr. 11), 67 Ludwigshafen-Oggersheim, Kerschensteiner Str. 15. — Am 15.1. Fr. Irmgard Riek (Ringstr. 46), 4408 Dülmen, Borkener Str. 23. — Am 1.2. Fr. Else Böttcher geb. Schalla (Theodor Körner 5), 2050 Börnsen, Lauenburger Landstr. 3. — Am 20.2. Fr. Anna Wienke geb. Kutz (Breite 2), 8303 Gisseltshausen 31 üb. Rottenburg/Laber.

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit besten Wünschen und herzlichen Grüßen:

Zur Goldenen Hochzeit am 17.12. Fam. Kurt Naffin u. Fr. Luise geb. Pfeilsdorf (Tochter des Seminaroberlehrers Pfeilsdorf, Dt. Krone) in 23 Kiel, Holtenuer Str. 99.

Zum 40. Hochzeitstag am 19.2. Fam. Johannes Hoefs u. Fr. Irmgard geb. Warnke (Schn., Friedheimer Str. 16 u. Neustettin) in 5 Köln-Sülz, Düsternilchstr. 16. — Am 26.2. Fam. Hans Schakel u. Fr. Charlotte geb. Glöckner (Märk. Friedland) in 298 Norden, Warfenweg 31.

Zur Silberhochzeit am 28.12. Fam. Gerhard Koplin und Fr. Hildegard geb. Klünder (Dt. Krone) in 6729 Jockgrim, Mozartstr. 26. — Am 9.1. Fam. Hans Krüger u. Fr. Maria geb. Kluck (Dt. Krone, Markt u. Südbahnhofstr.) in 5405 Ochtendung, Oberpflug 5, wo am gleichen Tage Tochter Christel die Grüne Hochzeit feierte. — Am 13.2. Fam. Kurt Jonatschek u. Fr. Ingetraut geb. Gohlke (Schn., Gartenstr. 41) in X 3501 Saalborn 51, Krs. Weimar.

Zur Grünen Hochzeit am 27.10. in der alten Heimatstadt Schneidemühl, Bydgoska 42 a/2, mit Trauung in der Familienkirche Hfd. Gerd Sommerfeld (Sohn der Hfd. Ella S. geb. Pubanz, Schn., Dirschauer Str. 23) u. Fr. Elzbieta geb. Bingel. Das junge Paar wohnt X 110 Berlin-Pankow, Hadlichstr. 26, die Mutter Stiftsweg 8. — Am 15.11. Hfd. Dietrich Gehrke (Sohn Hfd. Margarete G. geb. Weinhold, Schn., Königstr. 32) in 2242 Büsum 8, Böcklerstr. 23) mit Fr. Lisa geb. Lohff. Das junge Paar wohnt in Büsum Nordseestr. 16.

Zur Verlobung Weihnachten 1973 Hfd. Hedwig Schmikowski (Tochter der Fam. Franz Schmikowski, Riege Abbau u. Schn., Karlstr. 26) mit Herrn Friedhelm Schmitz in 5151 Pfaffendorf/Bergheim, Hauptstr. 73.

Aus dem Berufsleben

Wir gratulieren mit besten Wünschen zum 40jährigen Dienstjubiläum als Lehrer Mittelschullektor Heinz Gill (Schn., Ziegelstr. 44 u. Landeck) in 2058 Lauenburg/Elbe, Albinusstr. 26, der sich schon heute mit Gattin Irmgard geb. Hackbarth auf seine Pensionierung in 3 Jahren freut.

Zum bestandenen Abitur am 27.11. mit Durchschnittsnote 2,0 Hfd. Klaus Seide (Sohn v. Dipl. Physiker Werner Seide — Schloppe —, Dozent an der Fachhochschule Hamburg) in 2 Hamburg 74, Koolbarg 39 D.

1974 wieder 2 Fahrten in die alte Heimat

Die nächste Studienfahrt nach Deutsch Krone, Schneidemühl und Stettin ist für die Zeit vom 18. Mai bis 26. geplant und anschließend mit ähnlichem Programm eine Jugendfahrt vom 1. bis 9. Juni.
Schon heute bitte ich alle Interessenten der besseren Planung wegen um Voranmeldung.
Mit Heimatgruß! Euer Aloys Manthey, 581 Witten-Heven, Rübzahlstr. 7, Tel. 02302/54320.

Suchwünsche aus beiden Kreisen

Heimatkreisstelle Deutsch Krone: Fr. Frieda Krüger geb. Wendland (Tochter Adolf Wendland/Lebehnke) X 2021 Bar-tow üb. Altentreptow, benötigt Zeugen dafür, daß sie als Kin-dermädchen bei Fam. Lehrer Hund (Lebehnke) tätig war und später die Molkereischule besuchte.

Wer kann Hfd. Therese Beinlich, 4792 Bad Lippspringe, Breslauer Str. 6, für die Schwester Rosel Lüdtke (Dt. Krone, Posener Str. 5) Nachweis der Rentenansprüche helfen? R.L., jetzt X 3071 Minsleben, Krs. Werningerode/Harz, DDR, war beim Elektrowarengeschäft Bruno Küwert (Dt. Krone, Berli-ner Str. 6) als Angestellte und vorher im Gasthaus Ernst Wen-gerowski (Dt. Krone) als Serviererin tätig.

Heimatkreisstelle Schneidemühl: Oberselegr. Sekr. Fried-ric Küttner u. Fr. Martha geb. Budack (Königstr. 42) ver-starben 1948 in Potsdam. Sohn Hans (Landesverwaltung) ver-mißt. Wer kennt Name und Anschrift des 2. Sohnes, der noch-lebt?

Dr. med. J. Stukowski (8632 Neustadt b. Coburg, Gabels-berger Str. 4) sucht die Anschrift seines letzten Kraftfahrers Herbert Jost, der mit seiner Mutter (geschieden) ebenfalls Friedrichstr. 37 wohnte und im Krieg zur Polizei ging.

Margarete Hartwich geb. Hämmerling, Gattin von Bruno H., Breite Str. 3, sucht die Anschrift der früheren Arbeitskol-legin in der Bahnhofswirtschaft Schneidemühl (Komm. Rat Scheidling), die Hedwig Fritz hieß und wahrscheinlich aus Schlochau stammte.

Laut Postvermerk unbek. verzogen: Fam Hans-Joachim Bertram (Brunnenbaumeister-Sohn, Friedrichstr. 21/22) in 6 Frankfurt. – Friedrich Siede (Johannisstr. 5 u. Salzburg) in 56 Wuppertal-Elberfeld, Dorotheenstr. 23. – Gisela Swiderck in 1 Berlin 37, Mörchinger Str. 71.

Fotokopien vom Schneidemühler Tageblatt 1896

kamen aus Berlin von Hfd. Max Sonntag, der diese wieder-um von Hfd. Alfred Mohaupt erhielt. So bleibt die Frage offen, ob diese Kopien im Großformat der damaligen Ausgabe des „Schneidemühler Tageblatt. Anzeiger für die Kreise Kolmar, Czarnikau, Filehne und Dt. Krone. Schneidemühl, Sonntag den 11. Oktober 1896“ erst jetzt vom Original erstellt wur-den oder aus alter Zeit stammen.

Das Interessanteste an dieser Sonntagsausgabe sind 2 Seiten Anzeigen, auf der 1. Seite viel „Prominenz“ („Das Zarenpaar in Frankreich“, „Deutsches Reich“ – Meldungen vom Kaiser-paar, Früst Bismarck etc. – „Ausland“ und „Provinzielles“.

Auf der 2. Seite, die auch bereits zu einem Viertel aus An-zeigen besteht, sind folgende Meldungen unter „Lokales“: „(Hotelverkauf) Herr Bahnrestaurateur Hermann Lehner hat sein am Markt hieselbst belegenes „Hotel zum goldenen Löwen“ für den Preis von 200 000 Mark an den Hotelpächter Herrn Bischoff aus Ahlbek verkauft.“ und „(Das Panoptikum) auf dem Pferdemarkt übt eine große Anziehungskraft auch auf das bessere Publikum unserer Stadt aus und ist dasselbe be-sonders am Abend gut besucht . . .“, oder „(Einquartierung) Vom 13. zum 15. d.J. werden in unserer Stadt 2 Offiziere, 10 Unteroffiziere und 400 Mann einquartiert werden.“ – „(Einen Silberlachs) im Gewicht von 16 Pfund hat Herr Rentier Zahn hieselbst aus der Küddow mit der Angel herausgezogen“ – „(Verhaftung). Wegen Trunkenheit, Skandalierens und Ob-dachlosigkeit zur polizeilichen Haft gebracht wurde in der ver-gangenen Nacht durch den Nachtwächter Henke der Arbeiter August Schmidt, welcher auf Wanderschaft begriffen war. Heute Vormittag wurde er aus der Haft entlassen und ihm eine Reiseunterstützung bis Friedheim gewährt.“ (– Das waren noch Zeiten!!!! –)

„Fern der Heimat“ war und ist für die Toten gedacht, die ohne Angehörige starben und so nicht die Möglichkeit haben, sich durch eine Anzeige im HB zu verabschieden.

Wir gedenken der Toten, die „Fern der Heimat“ starben.

Bereits am 12.6.73 Hfd. Ambrosius Kluck (Arnsfelde) mit 80 Jahren in 5402 Trus-Karden 1, In der Gräth 15. – Am 17.7. Ww. Hildegard Freyer geb. Pollack (Schn., Schmiedestr. 2) mit 60 Jahren und wurde (letzte Anschrift: 4832 Wiedenbrück, Heidbrinkstr. 43) in Lamspringe beigesetzt. – Am 6.8. Hfd. Elfriede Enkelmann geb. Weber (Schn., Friedrichstr. 24 a, Damensalon) mit 84 Jahren in X 18 Brandenburg/Havel, Ge-rostr. 12. – Am 12.8. Hfd. Franz Kluck (Schn., Berliner Str. 67) kurz vor Vollendung seines 86. Lebensjahres in 3457 Stadt-oldendorf, Tentrusweg 9. – Am 15.8. Hfd. Gustav Pubanz (Schn., Dirschauer 23) mit fast 83 Jahren in X 110 Berlin-Pankow, Stiftsweg 8, bei Tochter Ella Sommerfeld. – Am 20.8. Hfd. Anna Reetz geb. Patzer (Schn., Breite Str. 2) in 314 Lüneburg, Friedensstr. 16. – Am 9.10. Hfd. Johannes-Andreas Kluck (Zippnow) mit 83 Jahren im Altersheim 4401 Telgte b. Münster. – Am 17.10. Hfd. Friedrich Dahlke (Fea-Werke, Koschütz) in 4831 Verl-Sürenheide, Elchweg 3. – Am 24.10. Ww. Juliane Gericke geb. Wiese (Ruschendorf u. Schn., Königstr. 70) in X 2355 Saßnitz/Rügen, Hafenstr. 2. – Am 29.10. Ww. Alma Herrmann geb. Ortman (Schn., Bromber-ger 11, Gastwirtschaft) im Altersheim 53 Bonn-Rosenthal am Vorabend ihres 84. Geburtstages. – Am 9.11. der Senior des Seminars Schneidemühl, Dipl. Handelsl. Leo Radke (Sem. 03/06) in 1 Berlin 19, Trendelenberg-Str. 17. – Am 11.11. Hfd. Cyrillus Krenz (Strahlenberg) mit 75 Jahren in 1 Berlin 20, Magistratsweg 36. – Am 13.11. Hfd. Albert Köhn (Dt. Krone, Abbau, Quiramer Chaussee) mit 70 Jahren in X 2021 Philipps-hof üb. Altentreptow. – Am 16.11. Hfd. Josef Dobberstein (Dyck) in 6783 Dahn, Bubenrech 47. – Am 19.11. Fr. Elisa-beth Manthey (Dt. Krone, Wusterhof 37) mit 76 Jahren in 3301 Wettbergen, Kastanienweg 1. – Am 1.12. Ww. Gertrud Schulz geb. Nimmergut (Schn., Brauerstr. 18) in 2301 Klaus-dorf/Schwentine, Klängenbergstr. 87. – Am 3.12. Hfd. Kfm. Martin Lesser (Wilhelmstr. 3, Schn.), langjähriger HB-Bezieher, in 313 Midvale Blod, Madison, Wisc. 53 705, USA, durch Herzattacke. – Am 11.12. Fr. Anna Neubauer geb. Hanne-mann (Rederitz) mit 70 Jahren in 5962 Drolshagen b. Olpe, Rheinlandstr. 42. – Am 14.12. Ww. Elsbeth Lehmann geb. Hollatz (Schn., Elbing u. Allenstein) mit 74 Jahren im Friede-rica-von-Ellendshaus, 23 Kiel, Christianistr. 10, mit 74 Postvermerk: Hfd. Hermann Schwarz (Koschütz) in 206 Pinne-berg, Thiesdorfer Weg 103. – Am 21.12. Hfd. Karl Semerau (Schn., Sem 16/19) in 43 Essen 1, Rüttensteiner Str. 65, mit 20 Jahren. – Am 24.12. Hfd. Georg Janke (Schn., Friedrichstr. 20 u. 13) in 64 Fulda, Altenheim, Bonhoffer Str. 4.

Zwei Geschenkbücher aus Mitteldeutschland:

„Polen – Zahlen und Fakten“ (Verlag Interpress, Warschau 1972, und „Bevölkerung in West- und Nordpolen“ von Jerzy Pietrucha (Verlag Interpress, Warschau 1973), in deutscher Sprache waren eine besondere Weihnachtsüberraschung für mich.

Jede Zeile beider Bücher entspricht und vertritt die These von der Wiedergewinnung altpolnischer Gebiete; selbst die statistischen deutschen Volkszählungen von 1900 – 1939 wer-den durch polnische Schätzungen und deutscher Umsiedlungs-pläne aus der NS-Zeit bezweifelt und eindeutig für Polen ge-deutet. Auffallend ist für den Kenner dieser Gebiete und in Anbetracht der Umsiedlerfrage für die dort noch wohnenden Deutschen, daß es keine Minderheiten in dem heutigen Polen geben soll. Was wohl unsere Mitteldeutschen, für die ja in erster Linie beide Bücher als Information und Werbung geschrie-ben wurden, dazu zu sagen haben?

Über die geschichtlichen und kulturellen Leistungen des polnischen Volkes bestehen keine Zweifel; aber hier wird die „Propaganda“ im Sinne eines „Josef Göbbels“ gemacht, und das ist schade.

–str.–

Fern seiner geliebten Heimat rief Gott nach langem Leiden, jedoch für uns unerwartet, im 80. Lebensjahr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater und Großvater zu sich.

Alfons Ritz
Konrektor i.R.

Geboren in Deutsch Krone, widmete er sich 45 Jahre seines Lebens als Lehrer und Schulleiter der Erziehung und Bildung der Jugend im Kreise Deutsch Krone, in Schneidemühl und nach der Vertreibung im Landkreis Osnabrück.

Uns war er ein liebender Gatte und treusorgender Vater.

In stiller Trauer:
Klara Ritz geb. Henke
Joachim Ritz und
Frau Ursula geb. Schasse-Welsch
Dr. Burkhard Ritz und
Frau Margareta geb. Butmeyer
und vier Enkelkinder

Osnabrück, Lingen, 7.12.1973
Kurze Str. 20

Heute wurde mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, unser lieber Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Elektromeister
Bruno Küwert
* 27.7.1899 +25.11.1973
von seinem schweren Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:
Gertraud Küwert geb. Pfeiffer
Horst Deutsch
und Frau Margitta geb. Küwert
Willi Nix
und Frau Urte geb. Küwert
Karsten, Gundo und Christian
als Enkelkinder
und Anverwandte

5868 Letmathe, Friedensstraße 3
früher Deutsch Krone, Königstr. 34

Nach schwerer Krankheit hat Gott meinen lieben Vater, den früheren Gastwirt

Paul Schroeder
* 13.2.1889 + 13.12.1973

zu sich heimgeholt.

In stiller Trauer:
Martha Schroeder
im Namen aller Angehörigen

5628 Heiligenhausen, Dresdner Str. 11
früher: Schrotz, Krs. Dt. Krone

Sei getreu bis in den Tod,
so will ich dir die Krone des
Lebens geben.

Nach einem Leben voller Liebe und Güte
ist heute nachmittag nach kurzer, schwerer
Krankheit unsere innigst geliebte Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter und
Schwester

Anna Mießner
geb. Müller

im Alter von 83 Jahren von uns gegangen.

In stiller Trauer:
Herbert Mießner und
Frau Else mit Sohn Ortwin
Heini Oldenburg und
Frau Anneliese geb. Mießner
mit Waldemar und Ilona

5768 Sundern, Sonnenweg 3, Kr. Arnsberg
früher Neu-Prochnow, Kr. Deutsch Krone

Obermeister Küwert (Deutsch Krone) +

Mit dem Obermeister der Elektro-Innung, Hfd. Bruno Küwert, verstarb im 75. Lebensjahr ein ebenso bekannter wie erfolgreicher Deutsch Kroner Handwerksmeister. Er hatte sich nach der Vertreibung in 5868 Letmathe wieder ein anerkanntes Elektrofachgeschäft eingerichtet, das er vor 2 Jahren aus Gesundheitsgründen seiner Tochter übergab. 1925 kam der Verstorbene nach Deutsch Krone, wo er zunächst mit seinem Bruder gemeinsam das Geschäft betrieb, sich aber später selbstständig machte. Er beschäftigte zeitweise rd. 50 Personen und führte Installationen bis in die Kreise Dramburg und Schlochau aus. Vorübergehend bestand auch eine Filiale in Hohensalza.

Ein echt heimatverbundener Mann ist mit ihm dahingegangen. R.i.p.

Gastwirt Paul Schroeder (Schrotz) +

In 5628 Heiligenhaus, Dresdener Str. 11, verstarb am 13. 12.73, fünf Jahre nach dem Tode der Gattin 1968, der Gastwirt Paul Schroeder (Schrotz, gegenüber der Wallfahrtskirche). Beide lebten seit 1956 bei der ältesten Tochter Martha, die das Glück hatte, beiden in der letzten Stunde beistehen zu dürfen und um ein Gebet für ihn von allen, die ihn kannten, bittet.

HERAUSGEBER Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. – Er erscheint monatlich einmal.

GEGRÜNDET von Dr. A. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb +, Pfarrer A. Loerke †.

SCHRIFTFLEITUNG Albert Strey, 2301 Schönkirchen, Postfach 8, Tel. 0 43 48/ 16 56. Stellvertretender Schriftleiter Otto Kniese, 643 Bad Hersfeld, Dudenstr. 25, Tel. 0 66 21/ 2410. Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats nach Schönkirchen erbeten.

BESTELLUNGEN bei Bezieherkartei: Alexander Braun, 3 Hannover, Sallstr. 76, oder durch Einzahlung auf das **HB-Konto:** Postscheck Hannover, Konto 156 55 – 302 für Dr. A. Gramse-Heimatbrief, 3 Hannover; Anschrift 3 Hannover, Volgersweg 12, Tel. 0511/325295. – Einzelnummern nachlieferbar. **Bezugspreis:** Jahresabonnement 20,-; halbjährlich 10,- und vierteljährlich 5,- DM. Alle Summen **voraus einzahlen.**

Anzeigenpreis: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,70 DM. **DRUCK** Buchdruckerei Otto Richter, 23 Kiel 14, Schönberger Straße 68, Tel. 0431/21200.